



Das Beste aus der Natur. Das Beste für die Natur.



Nachhaltigkeitsbericht 2022

Weiterdenken



Liebe Leserinnen und Leser,

als führender Hersteller von Babynahrung trägt das Familienunternehmen HiPP besondere Verantwortung für kommende Generationen. Nachhaltiges Handeln hat daher Tradition, die sich auch in der schriftlichen Dokumentation aller Nachhaltigkeitsaktivitäten widerspiegelt. Bereits 1994 veröffentlichte HiPP den ersten Umweltbericht, 1995 folgte die erste Umwelterklärung als Vorläufer der späteren Nachhaltigkeitsberichte. Eine bis heute reichende, beeindruckende Berichtsserie nahm damals ihren Anfang. Viel weiter zurück geht das erste Produkt aus dem Hause Hipp. 125 Jahre sind im kommenden Jahr seit diesem Punkt in der Unternehmenshistorie vergangen. Für meinen Urgroßvater war die hohe Kindersterblichkeit Ende des 19. Jahrhunderts nicht nur trockene Statistik. Vielmehr prägte ihn der frühe Tod von drei seiner vier Geschwister. Dieses schreckliche Schicksal wollte er von seiner eigenen Familie abwenden, was ihm mit dem ersten Produkt – J. Hipp's Kinder-Zwiebackmehl – gelang.

Vieles von dem, was mein Urgroßvater, mein Großvater und mein Vater gemeinsam mit anderen Familienmitgliedern angestoßen haben, ist bis heute im betrieblichen Alltag und unserer Produktpalette sichtbar und spürbar. Der hohe Qualitätsanspruch, der fürsorglich das Wohlergehen der kleinen Konsumentinnen und Konsumenten integriert, ist über die Generationen gleichgeblieben: Spitzenqualität für das Wertvollste im Leben – unsere Kinder.

Genau wie unser Unternehmen und unsere Produkte entwickelt sich auch der HiPP Nachhaltigkeitsbericht permanent weiter. In der Ihnen vorliegenden Ausgabe mit Zahlen, Daten und Fakten von 2020 bis 2022 berichtet HiPP ein letztes Mal freiwillig in diesem Detaillierungsgrad. Mit der Neuregelung der EU-weiten Berichterstattungspflichtigen wird diese liebgewonnene Kür auch für HiPP zur Pflicht. Wie jeder neue Nachhaltigkeitsbericht bietet auch die aktuelle Ausgabe Gelegenheit, zurückzublicken auf das in den vergangenen Monaten und Jahren Geleistete. Welche selbst gesteckten Ziele haben wir erreicht und welche haben uns unsere Grenzen aufgezeigt? Worauf können wir stolz sein und was möchten wir in Zukunft besser oder schlichtweg anders machen?

Nachhaltigkeit ist kein Meilenstein, den wir irgendwann erreichen und feiern. Nachhaltigkeit ist ein laufendes Hinterfragen und Neubewerten. Nachhaltigkeit ist ein Weg, der Herausforderungen und Überraschungen mit sich bringt.

Nachhaltigkeit ist eine Aufgabe für Generationen.

Wir haben uns schon vor langer Zeit auf den Weg gemacht und gehen weiter. Das versichere ich Ihnen und stehe natürlich auch dafür mit meinem Namen.

Stefan Hipp

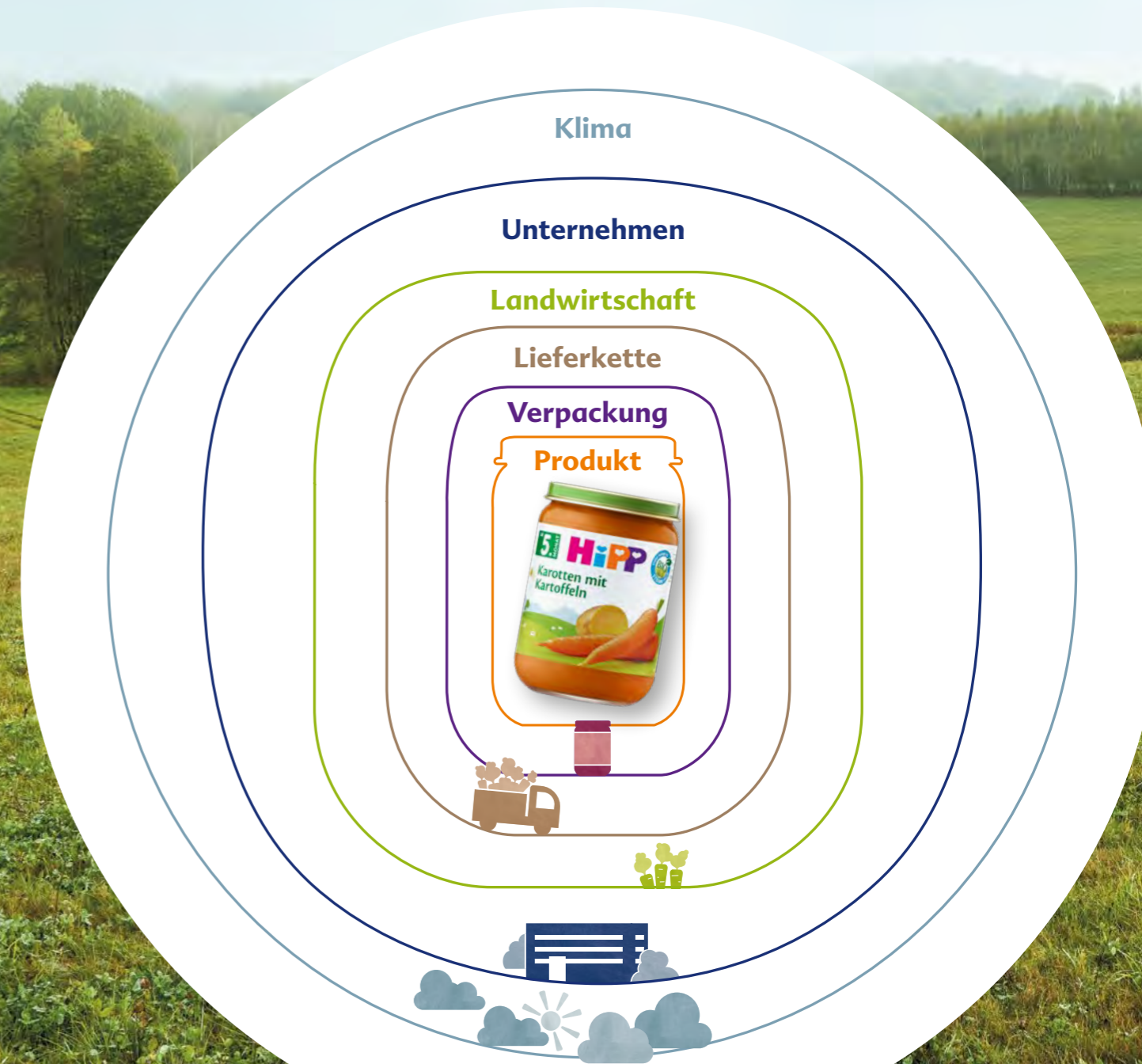
Inhalt

Vorwort	3	05 UNTERNEHMEN	34
Weiterdenken	5	Verantwortung tragen	
Grundlagen für den Nachhaltigkeitsbericht 2022	6	Generationenübergreifend nachhaltig	36
		Wahre Kosten als Handbuch	40
01 PRODUKT	12	06 KLIMASCHUTZ	42
Qualität garantieren		Klima schützen	
Spitzenqualität aus Überzeugung	14	Pfadfinder für das Weltklima	44
02 VERPACKUNG	18	07 Zahlen, Daten und Fakten	52
Sinnvoll verpacken		Unternehmerische Nachhaltigkeit dokumentieren	
Gut geschützt im Regal	20	Weiterdenken seit Generationen	54
03 LIEFERKETTE	24	Zahlen, Daten, Fakten	61
Nachhaltig wertschöpfen		Einheiten zur Steuerung	62
Von der Kür zur Pflicht in der Lieferkette	26		
04 ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT	28		
Natur fördern			
An der Wurzel	30		

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern meist die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung und Wertschätzung grundsätzlich für alle Menschen.

Weiterdenken

Als führender Hersteller für Babynahrung sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber Mensch und Natur bewusst, weshalb wir unsere Produkte stets ganzheitlich betrachten: Wie sind sie verpackt? Wie ist die Lieferkette organisiert? Wie werden die Rohstoffe erzeugt? Welche Folgen fürs Klima ergeben sich daraus? Wie ein Stein, der ins Wasser fällt, zieht jedes Produkt seine Kreise.



Grundlagen für den Nachhaltigkeitsbericht 2022

Wesentlichkeitsmatrix

Die Inhalte des Nachhaltigkeitsberichts hat HiPP über eine Wesentlichkeitsanalyse definiert. Die Aspekte mit sehr hoher Priorität für die Anspruchsgruppen und HiPP gleichermaßen bilden den Schwerpunkt der Berichterstattung.

Dem Nachhaltigkeitsbericht 2022 liegt erneut der Berichtsstandard Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK) zugrunde. Bereits zum vierten Mal veröffentlicht HiPP nach dessen Vorgaben eine verpflichtende Erklärung, die durch 20 zu berichtende Kriterien und zugehörige Leistungsindikatoren Transparenz und bessere Vergleichbarkeit mit anderen Marktteilnehmenden gewährleistet. Mit dem DNK erfüllt HiPP freiwillig die Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG) zu nichtfinanziellen Informationen.

Mit Beginn des Jahres 2023 beschäftigt sich das Unternehmen bereits intensiv mit den Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), nach deren Vorgaben HiPP ab dem Jahr 2025 erstmals unter die europaweit geregelte Berichtspflicht fällt. Das bedeutet, dass das Unternehmen ab 2026 gemäß der dann anzuwendenden European Sustainability Reporting Standards (ESRS) einen Nachhaltigkeitsbericht vorlegen wird, der in den HiPP Lagebericht integriert ist.

Die vorliegende Matrix ist gemäß aktuell geltender Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex nach dem Prinzip der einfachen Wesentlichkeit erstellt. Die Erarbeitung der Wesentlichkeitsmatrix von HiPP konnte durch die bestens etablierten digitalen Kooperationsmöglichkeiten mit Führungskräften verschiedener Standorte als virtueller Workshop durchgeführt werden. Die für HiPP relevanten externen Anspruchsgruppen wurden im Rahmen von persönlichen Interviews und durch Auswertungen von Korrespondenz in die Wesentlichkeitsanalyse einbezogen.

Wichtige interne und externe Anspruchsgruppen von HiPP sind unter anderem folgende Gruppen:

- Verbraucherinnen und Verbraucher
- gegenwärtige und zukünftige Mitarbeitende
- Beteiligte der Lieferkette
- Hebammen und Geburtshelfer
- Unternehmerfamilie

Unsere Dimensionen der Nachhaltigkeit

- Ökologie
- Ökonomie
- Soziales



HiPP Nachhaltigkeitsmanagement

Das Nachhaltigkeitsmanagement bei HiPP steuert Hubertus Doms (Geschäftsleiter Services), der als Nachhaltigkeitsbeauftragter für die gesamte HiPP Gruppe tätig ist. Die Standortleiter unterstützen ihn dabei. Für jeden Fachbereich ist ein Nachhaltigkeitsverantwortlicher definiert, der in enger Abstimmung mit den Mitgliedern der internationalen Nachhaltigkeitsteams gewährleistet, dass wesentliche Impulse für die nachhaltige Entwicklung von HiPP aus dem Kerngeschäft kommen und dort wirken.

Alle HiPP Produktionsstandorte in der Europäischen Union wenden seit 2018 das Nachhaltigkeitsmanagementsystem EMAS^{plus} an. Dieses Regelwerk wurde aus der nicht prüf- und zertifizierbaren Norm ISO 26000 entwickelt. Dadurch erhalten Unternehmen mit einem validen Umweltmanagementsystem nach EMAS die Gelegenheit, ihr implementiertes Nachhaltigkeitsprogramm von einem externen Gutachter überprüfen und zertifizieren zu lassen. HiPP ist eines der ersten europäischen Unternehmen, das die Anforderungen dieses Standards erfüllt. (vgl. hierzu auch S. 36 – EMAS)

Seit 1999 dient die HiPP Ethik-Charta als Leitplanke für das Handeln im Unternehmen. Das Verantwortungsbewusstsein gegenüber Mensch und Natur veranlasste damals die Gesellschafter und Geschäftsleitungsmitglieder, ein Ethik-Management im Unternehmen zu etablieren. In der Ethik-Charta kommuniziert HiPP Regeln für das Verhalten am Markt, gegenüber Mitarbeitern, für das Verhalten der Mitarbeiter selbst, gegenüber Staat und Gesellschaft sowie in der Umwelt. Jeder Regel folgt eine Begründung, warum genau diese Vorschrift Teil des Dokuments ist. Außerdem erläutert die Ethik-Charta, welche positiven Konsequenzen die Einhaltung und welche negativen Folgen ein Verletzen der Regeln haben. Die Ethik-Charta und das damit verknüpfte Ethik-Management durchläuft 2023 einen Revisionsprozess.

Einen weiteren Richtungsgeber im Arbeitsalltag erhält die Belegschaft durch die HiPP Nachhaltigkeitsleitlinien. Diese ermöglichen ein systematisches Handeln aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit. Im Jahr 2020 hat HiPP die Nachhaltigkeitsleitlinien überarbeitet und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst.



Der Standort im kroatischen Glina ist das jüngste Mitglied im Bund der EMAS-zertifizierten HiPP Werke. Als erstes kroatisches Unternehmen hat HiPP Croatia 2018 das Managementsystem erfolgreich eingeführt.

HiPP Nachhaltigkeitsleitlinien

HiPP handelt **achtsam** gegenüber Mensch und Natur entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

1. Fachbereichs- und standortübergreifend leisten wir einen Beitrag zu den von den Vereinten Nationen gesetzten Zielen für nachhaltige Entwicklung.
2. Nachhaltigkeitsaspekte bestehender und neuer Tätigkeiten, Prozesse, Produkte und Verfahren überwachen, dokumentieren und bewerten wir fortlaufend. Daraus entwickeln wir Ziele und Maßnahmen, die wir regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls anpassen.
3. Umweltfreundliche Technologien und umweltfreundliches Verhalten sind für uns wesentlich.
4. Ressourcenschutz hat für uns Priorität.
5. Alle in Produkten und im Unternehmen eingesetzten, verbrauchten und verarbeiteten Rohstoffe und Materialien wählen wir unter Nachhaltigkeitsaspekten aus.
6. Indem wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette Emissionen vermeiden, reduzieren und ausgleichen, leisten wir unseren Beitrag zum Klimaschutz.
7. Alle Beschäftigten befähigen wir durch Dialog, Information und verschiedene Angebote, damit sie einen Teil zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens beitragen.
8. Auch außerhalb des Unternehmens pflegen wir den Dialog mit den wesentlichen Anspruchsgruppen (Verbraucher, Erzeuger, Handelskunden und weitere). Den Austausch nutzen wir, um Impulse für eine nachhaltige Entwicklung zu geben und ebenso für unser unternehmerisches Handeln zu erhalten.
9. Die von den Vereinten Nationen veröffentlichten „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ dienen uns als Orientierung.
10. Alle geltenden, für das Unternehmen relevanten Gesetze, Vorschriften und internen Regelungen halten wir ein. Außerdem arbeiten wir stetig an einer kontinuierlichen Verbesserung in den Bereichen Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz, die auch weiterhin möglichst über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht.





Ziele für nachhaltige Entwicklung

An allen europäischen Produktionsstandorten von HiPP gibt es Mitarbeitende, die für das Thema Nachhaltigkeit verantwortlich sind. Standortübergreifend finden einmal im Monat virtuelle Treffen statt, die Synergieeffekte über Landes- und Ländergrenzen hinweg generieren und so die Effektivität des Nachhaltigkeitsmanagements von HiPP erhöhen.

Um den persönlichen Austausch zu fördern, kommen die Nachhaltigkeitsverantwortlichen einmal pro Jahr an einem der HiPP Produktionsstandorte zusammen. Das Schicksal vieler physischer Veranstaltungen hat zu Corona-Zeiten auch das lange geplante Treffen der Nachhaltigkeitsverantwortlichen der internationalen HiPP Produktionsstandorte ereilt: Immer wieder musste verschoben und vereinbarte Ersatztermine ganz abgesagt werden, bevor zu Jahresbeginn 2022 endlich konkrete Planungen möglich waren. Nach dem zuletzt im April 2019 in Pfaffenhofen durchgeführten Nachhaltigkeits-Team-Meeting fanden die Kolleginnen und Kollegen aus Gmunden, Glinz, Hanságliget, Herford und Pfaffenhofen vom 27. bis 29. Juni 2022 am Standort Herford zusammen.

Als wichtiger Teil der HiPP Nachhaltigkeitsstrategie standen die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs) auf der Agenda. Zu diesem Thema unterstützten externe Experten, die durch ihre Impulse die HiPP Nachhaltigkeitsverantwortlichen zu einer intensiven Diskussion über SDGs mit der höchsten Relevanz für das Unternehmen anleiteten. Die ausgewählten Ziele haben die internationalen HiPP Experten gemeinsam priorisiert und weitere Schritte zur Umsetzung begleitender Maßnahmen besprochen.

Viele kleine und größere Schritte formen den Weg unternehmerischer Nachhaltigkeit, der je nach Thema mehr oder weniger geradlinig verläuft – wie hier am HiPP Parkhaus.

Als für HiPP prioritäre Ziele haben die Nachhaltigkeitsverantwortlichen 2, 8, 12, 13 und 15 identifiziert.

Darüber hinaus ist das **Ziel 4** unter anderem in den HiPP Nachhaltigkeitsleitlinien thematisiert und deshalb in den Kanon der von HiPP priorisierten SDGs integriert.

Unseren Beitrag zu den SDGs finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht in den farblich markierten Info-Boxen, die den einzelnen Themenbereichen zugeordnet sind.



Unser Wappentier der Nachhaltigkeit

Den jahrzehntelangen Einsatz für Nachhaltigkeit durch Claus Hipp, die Familie und das gesamte Unternehmen belohnten Wissenschaftler der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM) auf besondere Weise. Mit Unterstützung von HiPP hatte die ZSM Schmetterlinge in den Tropen Südamerikas erforscht und schließlich eine dort neu entdeckte Grünspanner-Art nach Claus Hipp benannt. Mit der Namenspatenschaft würdigt die ZSM die Verdienste von HiPP um die nachhaltige Produktion von Nahrungsmitteln und den Schutz der Artenvielfalt. Grünspanner symbolisieren Vielfalt: Sie existieren auf der ganzen Welt. Auf allen Kontinenten zeigt ihr Vorkommen an, dass die Natur im Gleichgewicht ist. **Rhodochlora claushippi** ist als neue Art in die Wissenschaft eingegangen. Bei HiPP findet der Grünspanner als Wappentier der Nachhaltigkeit prominente Verwendung und erscheint in dieser Funktion in Broschüren, Berichten sowie sonstigen internen und externen Kommunikationsmitteln, die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens thematisieren.

01

PRODUKT

Qualität garantieren

Beste Qualität hat für uns höchste
Priorität – für das Wertvollste im Leben.



Spitzenqualität aus Überzeugung



Die HiPP Bio-Spitzenqualität ist das Ergebnis vieler richtiger Entscheidungen entlang der Wertschöpfungskette.

Seit Jahrzehnten können sich Verbraucherinnen und Verbraucher darauf verlassen. Deshalb ist HiPP führend in vielen internationalen Babykostregalen.

In unmittelbarer Nähe zum HiPP Werk in Pfaffenhofen steht das HiPP Naturkinderhaus.



Die Wesentlichkeitsanalyse 2022 hat ergeben, dass für HiPP und seine Anspruchsgruppen die Themen Produktqualität und Marktpräsenz Priorität haben. Auswirkungen auf die Marktpräsenz hatten in den Jahren 2021 und 2022 wie bei vielen Unternehmen die Corona-Pandemie und die Folgen des Ukraine-Kriegs. Zusätzliche Herausforderungen brachte bei HiPP der lange geplante Umzug der Lagerräume inklusive der Umstellung der Logistik-Software. Darüber hinaus war HiPP im Herbst 2022 durch einen Hackerangriff auf die unternehmensweiten IT-Systeme in den digitalen Arbeitsprozessen extrem beschränkt.

Zum Qualitätsverständnis von HiPP zählt auch, dass Rezepturen optimiert und neue Produkte entwickelt werden, um die aktuellen Bedürfnisse junger Familien zu erfüllen.

Neuigkeiten im Regal

Härtetest für Dinos aus Urgetreide

Die besten Produkttester für die Artikel aus der Palette „Bio für Kinder“ sind die eigentliche Zielgruppe. Diese findet sich in Wurfweite der Pfaffenhofener Produktentwickler-Büros in der unternehmenseigenen Kindertagesstätte. Beste Marktforschungsbedingungen also vor der Haustür, die sich HiPP bei der Optimierung einer bestehenden Rezeptur zunutze gemacht hat: Die Kinder der entsprechenden Altersgruppe aus dem HiPP Naturkinderhaus waren eingeladen, zwei Varianten der beliebten HiPP Urkorn Dinos zu probieren. Eindeutiger Geschmacksieger war die Urkorn-Dino-Version „Cranberry, Johannisbeere mit Urgetreide“, die jetzt im Handel erhältlich ist.

Rein pflanzlich als Teil ausgewogener Mischkost

Seit April 2023 finden sich die ersten rein pflanzlichen Menüs im Handel. Als gelegentliche fleischlose Alternative eignet sich in einem ausgewogenen Speiseplan kleiner Beikost-Esser zum Beispiel die Variante HiPP Spaghetti mit Erbsen-Bolognese. Hierbei handelt es sich um eine komplette Mahlzeit, in der tierisches Protein durch eine pflanzliche Alternative ersetzt ist. HiPP folgt mit seinen Menü-Rezepturen den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, die zu einer ausgewogenen Mischkost rät.

Nach dem Vorbild der Natur – Milchnahrungen von HiPP

HiPP arbeitet mit einem großen Team an Lebensmitteltechnikern und Ernährungswissenschaftlern selbst an der Entwicklung seiner Produkte und führt umfangreiche, aufwendige Studien beispielsweise zu neuen Milchnahrungen durch.

Auch Kinder, die nicht gestillt werden, sollen optimal ernährt werden können und sich dadurch gesund entwickeln. Dafür unternimmt HiPP alles, um Säuglingsnahrungen in höchster Qualität, auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft und so nahe wie möglich am Vorbild der Muttermilch anzubieten und diese stetig zu verbessern. Bereits 2008 hat HiPP daher einen Forschungskreis initiiert, der Themen aus dem Bereich Muttermilch, Muttermilchzusammensetzung und Stillen aufgreift und mit Experten diskutiert. Der Forschungskreis Muttermilch leitet daraus relevante Empfehlungen ab, die in der HiPP Produktpalette abgebildet werden.



Eine nachhaltige Bereicherung des HiPP Produkt-Portfolios stellen die rein pflanzlichen Artikel dar.

Aktuelles Beispiel sind die weiterentwickelten Rezepturen für HiPP BIO COMBIOTIK®, HiPP HA COMBIOTIK® Säuglings- und Spezialnahrungen und HiPP Kindermilch COMBIOTIK® mit Metafolin®.

Metafolin® ist die Calciumverbindung des körpereigenen Folsäure und ist damit eine Weiterentwicklung der klassischen Folsäure, wie sie bis heute in Standard-Säuglingsnahrungen eingesetzt wird. Metafolin® ist eine Premium-Folatform, die Bestandteil des natürlichen Folsäure in Muttermilch ist. Analog zum Folsäure in Muttermilch steht Metafolin® dem Körper direkt zur Verfügung. Die Verarbeitung von Folsäure erfordert besonderen Aufwand, denn Folsäure muss im Gegensatz zum Premium-Folat oder Metafolin® erst im Körper aktiviert werden, bevor es wirken kann. Metafolin® können dagegen alle Babys sofort verarbeiten. Dank der besonderen Folsäurequelle Metafolin® ist eine leichte Aufnahme und Verwertbarkeit dieses wichtigen Vitamins gewährleistet.



Auch im Produktionsprozess gewährleistet HiPP durch fortlaufende Kontrollen die hohe Produktqualität.

Spitzenlabor für Spitzenqualität

Mit einem im Verhältnis zum Gesamtunternehmen sehr großen eigenen Labor, das auf dem neuesten Stand der Technik ist, unterstreicht HiPP seinen hohen Anspruch an die Produktqualität. Rund vier Millionen Messergebnisse generierte das Labor alleine im Jahr 2022. Nur wenige Lebensmittelhersteller legen so großen Wert auf die hauseigenen Analysen der eingesetzten Rohstoffe, Zwischen- und Endprodukte. Seltenheitswert für ein Betriebslabor hat der Bereich für Rückstände und Kontaminanten, der von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) offiziell akkreditiert ist. So stellt HiPP sicher, dass die für Säuglings- und Kleinkindernahrung über die Diät-Verordnung sehr streng geregelten Höchstwerte engmaschig kontrolliert werden.



Auf der Website der deutschen Akkreditierungsstellen ist die HiPP Akkreditierung gemäß DIN EN ISO 17025:2018 öffentlich einsehbar.

Das HiPP Labor hat im Rahmen seiner aktuellen Akkreditierung Methoden unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten optimiert. Zum Beispiel ist es gelungen, Durchlaufzeiten zu verkürzen und die Menge eingesetzten Lösungsmittels deutlich zu verringern. Darüber hinaus konnte der Einsatz von Glasgeschirr und damit einhergehend der Wasserverbrauch zum Spülen reduziert werden. Insgesamt hat sich durch die Nachhaltigkeitsmaßnahmen die Ökobilanz verbessert. Der für das HiPP Labor verantwortliche Fachbereich Analytik versteht sich als Dienstleister im Unternehmen, der sich mit seinem Angebot an externen Laboren misst. Aktuell laufendes Nachhaltigkeitsprojekt ist die Betrachtung des Kühlwassereinsatzes im Laborbereich.

Grenzüberschreitend für sichere Babynahrung

Hohe Standards

Lebensmittel für Säuglinge und Kleinkinder gehören weltweit zu den am besten überwachten Nahrungsmitteln. Internationale Lebensmittelüberwachungsbehörden und etliche Verbraucherschutzorganisationen kontrollieren die Sicherheit dieser Lebensmittel streng. Bei HiPP sind zahlreiche Expertinnen und Experten damit beschäftigt, kleinteilig die einzelnen Produktionsschritte und eingesetzten Rohstoffe zu überprüfen, damit am Ende Stefan Hipp guten Gewissens mit seinem Namen für alle HiPP Produkte stehen kann.

Die Analysemethoden und Produktsicherheit bewegen sich auf höchstem Niveau. Und gleichzeitig geht die Entwicklung stetig weiter: Neue Analysemethoden ermöglichen den Nachweis bislang unbekannter und in Lebensmitteln unerwünschter Stoffe. HiPP beobachtet diese Entwicklungen nicht nur, sondern beteiligt sich aktiv daran, sinnvolle Methoden zu entwickeln, um auch in Zukunft die Sicherheit unserer Produkte zu gewährleisten.

Ganz in diesem Anspruch nimmt HiPP als Industriepartner am internationalen Projekt SAFFI teil. Dabei bringen wir unsere Expertise bei der sicheren Herstellung von Lebensmitteln für Säuglinge und Kleinkinder ein, unterstützen die Projektpartner mit Informationen und stellen Probenmaterial zur Entwicklung neuartiger Analysemethoden zur Verfügung. Neben HiPP wirken weitere Unternehmen aus Europa sowie aus China mit. Der wissenschaftliche Teil der Projektarbeit wird von

Universitäten aus den Niederlanden, Italien, Frankreich, Spanien, Deutschland und China geleistet. Kleine und mittelständische Firmen aus Deutschland, den Niederlanden und Irland bringen in das Projekt ihr Know-how zu speziellen Analysetechniken und der Auswertung von Daten ein. Das Projekt „Safe Food for Infants in the EU and China (SAFFI)“ wird vom Forschungs- und Innovationsprogramm „Horizont 2020“ der Europäischen Union mit der Fördervereinbarung Nr. 861917 finanziert.

Sichere Lebensmittel für Säuglinge und Kleinkinder in Europa und China ist Ziel des Projekts SAFFI.



Zielsetzung des Projektes

Ziel von SAFFI ist, die Erkennung, Bewertung und Minderung von mikrobiellen und chemischen Sicherheitsrisiken entlang der gesamten Lebensmittelkette für Kleinkinder in der EU und China zu erleichtern. Dazu werden im Projekt die wichtigsten Sicherheitsrisiken durch eine neuartige Kombination aller dazu verfügbaren Daten systematisch bewertet. Das daraus entstehende System soll Firmen und Behörden in ihrer eigenen Risikobewertung unterstützen („Decision Support System, DSS“). Parallel werden neue Verfahren zur Entdeckung bislang noch unbekannter Risiken entwickelt. So sollen beispielsweise durch die Anwendung neuer Analysetechniken mehr Informationen über möglicherweise in der Nahrung vorhandene Mikroorganismen gewonnen werden. Daraus kann dann ein Modell zur Früherkennung entstehen, bei dem Experten von prädiktiver Mikrobiologie sprechen. Bislang unbekanntes chemische Risiken sollen zunächst durch innovative biochemische Verfahren entdeckt und dann durch weitere chemische Analysen charakterisiert werden. Über all dem steht die Zusammenführung aller gewonnenen Daten als Basis für das bereits erwähnte System zur Risikobewertung.



Verlauf des Projektes

SAFFI ist auf vier Jahre ausgelegt und startete im September 2020. Zu Beginn der Arbeit wurden vier beispielhafte Nahrungsmittel für Säuglinge und Kleinkinder ausgewählt: Anfangsmilchnahrung, Getreidebrei, gemischtes Obstpüree in Quetschbeuteln und ein Menü mit Gemüse und Fisch im Gläschen. Für diese Produkte wurden die bislang bekannten Hauptrisiken, z. B. Cronobacter sakazakii in Milchnahrung und Dioxine in Fisch, betrachtet. Parallel dazu trugen die wissenschaftlichen Partner die zugehörigen Standardmethoden zur Analytik zusammen und begannen auf dieser Basis mit der Entwicklung neuer Methoden. Die Industriepartner verschickten erste Proben, um die Methodenentwicklung zu unterstützen. Mit konkreten Ergebnissen ist erst gegen Ende des Projektes zu rechnen.



Zum **SDG 12** leistet HiPP rund um das Themenfeld Produkt einen Beitrag, indem wir insbesondere das Unterziel SDG 12.8 aufgreifen. Dieses Unterziel lautet: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen, Bewusstsein schaffen und informieren.

HiPP informiert seine Babyclub-Mitglieder in regelmäßigen Aussendungen zu aktuellen Nachhaltigkeitsthemen im Unternehmen und gibt darin auch Tipps, wie nachhaltiges Handeln im Familienalltag integriert werden kann. Damit versuchen die Verantwortlichen von der Schwangerschaft bis ins Kleinkindalter, durch regelmäßige Information für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Auch im an Geburtshelfende gerichteten Journal „Rundherum“ informiert HiPP regelmäßig zu Nachhaltigkeitsaktivitäten.

02

VERPACKUNG

Sinnvoll verpacken

Kreisläufe schließen, um Ressourcen zu sparen, ist nur einer unserer Ansätze, wenn es um nachhaltige Verpackungen geht.



Gut geschützt im Regal

Optimaler Produktschutz bei gleichzeitigem Ressourcenschutz ist die große Herausforderung bei nachhaltigen Verpackungslösungen. Die vulnerable Zielgruppe von HiPP spielt darüber hinaus eine entscheidende Rolle bei Entscheidungen für oder gegen ein Material.

Verpackungsmission 2025

Nachhaltige Verpackungen: HiPP Mission bis 2025

HiPP beschäftigt sich seit über 60 Jahren mit nachhaltig erzeugten Produkten. Dabei betrachten wir das gesamte Produkt: von den Zutaten über die Verarbeitung bis zur Verpackung. Unsere HiPP Gläschen sind schon heute sehr gut recycelbar. Bis 2025 sollen alle HiPP Verpackungen so gut wiederverwertbar sein wie unsere Gläschen: das bedeutet zu mindestens 90% recycelbar.

Vorausschauend seit Jahrzehnten

Bereits im Jahr 1937 brachte HiPP einen Nachfüllbeutel aus Papier für „Kindernahrung mit Kalk und Malz“ auf den Markt. Damit trug das Unternehmen schon damals zum Ressourcenschutz bei. Das Originalprodukt dazu wurde nämlich in einer Blechdose mit Schraubdeckel verkauft.



Viele Begriffe rund um das Thema „Nachhaltige Verpackungen“ tauchen immer wieder auf. Wir erklären einige davon:

Recyclingfähigkeit – Was ist das und warum ist Recyclingfähigkeit wichtig?

Je höher die Recyclingfähigkeit einer Verpackung, desto besser kann diese nach der Entsorgung wiederverwertet (recycelt) werden. Eine hohe Recyclingfähigkeit ist die Voraussetzung für die Herstellung von Rezyklat. Sie ist somit Grundlage für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Das Institut cyclos-HTP ist ein Unternehmen zur Klassifizierung, Begutachtung und Testierung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen auf Basis des Deutschen Mindeststandards. cyclos-HTP hat die Recyclingfähigkeit der HiPP Gläschen mit 97% bewertet.

Rezyklat und recycelte Materialien

Rezyklate sind Produkte aus einem Recyclingprozess. Richtig entsorgte Verpackungsmaterialien können durch einen Recyclingprozess so aufbereitet werden, dass sie erneut als Verpackungsmaterialien eingesetzt werden können. Das bekannteste Rezyklat ist wohl das Altpapier. Aber auch Kunststoffe können recycelt werden. Ein Teil der Kunststoff-Rezyklate wird in Deutschland aus den im Gelben Sack bzw. der Gelben Tonne gesammelten Werkstoffen gewonnen. Die für sensible Produkte, wie z. B. Säuglingsmilchnahrung oder Baby-Pflege-Produkte, erforderliche Reinheit erreichen die Kunststoff-Rezyklate noch nicht. Bei Glas und Aluminium ist das anders: Diese Rezyklate können bedenkenlos für Lebensmittelverpackungen eingesetzt werden, weil diese beim Verarbeitungsprozess sehr stark erhitzt und dadurch Verunreinigungen eliminiert werden. Der Glaskörper unserer Beikost-Gläschen ist bereits bis zu 70% aus recyceltem Material.



Das wohl gängigste Rezyklat ist Altglas, aus dem mit einem Anteil von bis zu 70% HiPP Gläschen bestehen.

Bio-Kunststoffe

Bei Bio-Kunststoffen wird zwischen Materialien unterschieden, die biobasiert oder biologisch abbaubar oder beides sind.

- 1. Biobasiert** bedeutet, dass das Material oder Produkt aus Biomasse (d. h. aus nachwachsenden Rohstoffen) erzeugt wurde. Das können zum Beispiel Mais oder Zuckerrohr sein.
- 2. Biologisch abbaubar** beschreibt einen chemischen Prozess: Mikroorganismen in der Natur wandeln das Material in natürliche Substanzen um wie z. B. Wasser, Kohlendioxid und Kompost. Die biologische Abbaubarkeit eines Materials wird von den Umweltbedingungen beeinflusst. Temperatur, Art der Mikroorganismen und Luftfeuchtigkeit spielen hierbei eine Rolle. Wenn diese Bedingungen nicht passen, wird das Material auch nicht oder nur sehr langsam biologisch abgebaut.

HiPP ist gegenüber dem Einsatz von Bio-Kunststoffen aufgeschlossen, prüft aber für jedes Material die Eignung, die Art und den Anbau der Rohstoffe, Nachhaltigkeitsaspekte und Entsorgungsmöglichkeiten sowie die langfristige Verfügbarkeit. Bisher verfügbare Bio-Kunststoffe erfüllen noch nicht alle erforderlichen Kriterien, um insbesondere bei Verpackungen mit Produktkontakt zum Einsatz kommen zu können.

Verbundkunststoffe

Verbundkunststoffe bestehen aus mehreren Schichten, meist zwei oder mehr Kunststoffarten. Diese sind fest miteinander verbunden und können in Sortieranlagen nicht mehr oder nur mit hohem Aufwand voneinander getrennt werden. Deshalb sind sie meist schlecht oder gar nicht recycelbar. Verbundkunststoffe sind seit vielen Jahren Standard, denn sie gewährleisten einen hohen Produktschutz und lassen sich gut verarbeiten. Doch die Zeiten ändern sich: Wir bei HiPP arbeiten mit Hochdruck daran, alle unsere Folien recycelbar zu machen.

Monomaterial

Verpackungen aus Monomaterial bestehen nur aus einem Material bzw. einer Kunststoffart. Sie lassen sich im Recycling „sortenrein“ sortieren und sind der Beginn für einen geschlossenen Materialkreislauf.

Verpackungsverbesserungen bei HiPP Pflegeprodukten



*Basis für Berechnung: Planzahlen 2022

Verpackungsverbesserungen

Pflegeprodukte

Recyclingfähigkeit Deutschland: Durchschnittlich 96 % unserer HiPP Babysanft Basispflege ist bereits recycelbar. Bei den neuen Flaschen sind alle Deckel und Pumpen abschraubbar, wodurch das Recycling unterstützt und die Wiederbefüllung ermöglicht wird. Alle Packmittel wurden, wenn technisch möglich, auf Monomaterial umgestellt, sodass die Recyclingfähigkeit der Nachfüller von 0 % auf bis zu 83 % und die unserer 200-ml-Flaschen beispielsweise von 93 % auf 100 % erhöht wird.

- Gewichtsreduzierung: Von 2019 auf 2020 betrug die Gewichtseinsparung der Flaschen mit 18,43 Tonnen 8 %. Von 2020 auf 2022 wurde sie um weitere 7 % (14,3 Tonnen) reduziert.
- CO₂-Einsparung: Durch die Verpackungsänderungen spart HiPP abhängig von den Verkaufszahlen circa 22 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Milchverpackungen

Mit dem Eco-Comfort-Pack® der Milchnahrungen leistet das Unternehmen einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. So befindet sich in einem Großteil der Milchpackungen nur noch ein Innenbeutel. Gleichzeitig vereinfacht sich die Handhabung durch eine praktische Abstreickante und einen Klappdeckel erheblich.

- Geringere CO₂-Emissionen gegenüber der Vorgängerverpackung mit zwei Innenbeuteln
- Faltschachtel zu 97 % recycelbar
- Geringerer CO₂-Ausstoß als Dosen
- Druckfarben auf Pflanzenölbasis mineralölfrei
- FSC®-Karton aus verantwortungsvollen Quellen
- Patentierter Eco-Comfort-Pack®



Der patentierte Eco-Comfort-Pack® für die HiPP Milchnahrungen hat sich bewährt.



Schulterchluss Verpackung und Nachhaltigkeit

Die Expertinnen und Experten der Verpackungsentwicklung bei HiPP können auf neue Tools zurückgreifen, um noch transparenter Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Arbeit zu integrieren. An der neuen internen Leitlinie „Nachhaltige Verpackung“ haben das Nachhaltigkeitsteam und die Kolleginnen und Kollegen aus der Verpackungsentwicklung gemeinsam gefeilt, um eine theoretische Grundlage für zukunftsfähige, nachhaltige HiPP Verpackungen zu setzen.

Die Leitlinie ergänzt ein ebenfalls gemeinsam vom Verpackungsentwicklungs- und dem Nachhaltigkeitsteam ausgearbeitetes Bewertungstool, das neben ökobilanziellen Gesichtspunkten zahlreiche weitere Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. So entsteht – fast – auf Knopfdruck eine Bewertung von Verpackungsalternativen nach einem Punktesystem, das die nachhaltigere Alternative leicht erkennen lässt.

Neben der Leitlinie und dem Bewertungstool steht den Nachhaltigkeitsexperten der sogenannte Verpackungsrechner zur Verfügung. Dieser ermittelt die Ökobilanz der verschiedenen Verpackungssysteme und ermöglicht die Bewertung und den Vergleich unter ökobilanziellen Gesichtspunkten.

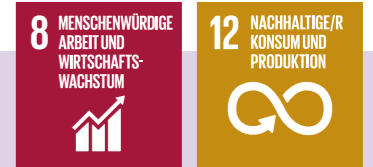
Sei HiPP – trenn mit!

Warum ist richtige Wertstofftrennung so wichtig?

Nur wenn wir alle benutzten Verpackungen richtig entsorgen, kann aus ihnen wieder etwas Neues entstehen. Wenn alles aufgegessen oder aufgebraucht ist, sollte die leere Verpackung richtig getrennt (z. B. Deckel von Glasflasche abgenommen) und entsorgt werden. So können Verpackungsmaterialien wie Glas, Papier und Kunststoff optimal recycelt und wiederverwertet werden.



Video zur Trennung von Verpackungsmaterial



Im Bereich Verpackung leistet HiPP seinen Beitrag zu den SDGs, in dem wir versuchen, Kreisläufe zu schließen und ressourcenschonend zu agieren. Insbesondere geht es hier um die **Ziele 8.4, 12.4 und 12.5**. Das beschriebene Verpackungsziel 2025 für recyclingfähige Verpackungen unterstützt auch diese drei SDG-Unterziele.

SDG 8.4

Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen.

SDG 12.4

Bis 2030 einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und allen Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus in Übereinstimmung mit den vereinbarten internationalen Rahmenregelungen erreichen und ihre Freisetzung in Luft, Wasser und Boden erheblich verringern, um ihre nachteiligen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt auf ein Mindestmaß zu beschränken.

SDG 12.5

Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern.

03

LIEFERKETTE

Nachhaltig wertschöpfen

Nicht erst seit Inkrafttreten des Lieferkettengesetzes setzen wir uns für eine faire, menschenwürdige Lieferkette ein.





Von der Kür zur Pflicht in der Lieferkette

Eine faire, menschenwürdige Lieferkette ist sowohl für HiPP als auch für die Anspruchsgruppen des Unternehmens ein wesentliches Nachhaltigkeitsthema, mit dem sich unterschiedliche Fachbereiche intensiv auseinandersetzen.

Aktuelle Herausforderungen

Mit dem „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten“ oder kurz dem LkSG für die Kurzform Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz hat die deutsche Bundesregierung die Verantwortung von Unternehmen für die Achtung von Menschenrechten in globalen Lieferketten erstmals verbindlich geregelt. Ab 2024 gilt das Gesetz für HiPP. Die Rahmenbedingungen im Unternehmen werden seit längerem entsprechend angepasst.

Fit für 2024

HiPP überarbeitet aktuell im Hinblick auf das LkSG den für sich und seine Lieferanten geltenden Code of Conduct. Ein bereits intern im Unternehmen etablierter Beschwerdemechanismus wird auf die

gesamte Lieferkette ausgeweitet. Darüber hinaus formulieren die Lieferkettenexperten bei HiPP die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte, die auf den Ergebnissen der bereits erfolgten Risikoanalyse basiert und Ende des Jahres 2023 verabschiedet werden soll. Bis zur Veröffentlichung der Grundsatzerklärung ist auch die Bestellung eines HiPP Menschenrechtsbeauftragten geplant.

Risikoanalyse

Für die Identifikation potenzieller Risiken nutzen wir den CSR Risiko Check der Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE). Die AWE ist ein gemeinschaftlich von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der DEG Impulse gGmbH getragenes Projekt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Mit dem Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte hat die AWE ein Unterstützungsangebot für Unternehmen bereitgestellt, das Unternehmen bei der Umsetzung menschenrechtlicher

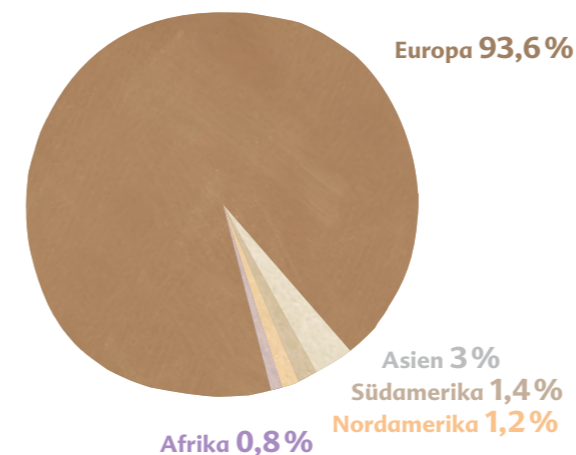
Sorgfaltsprozesse unterstützt. Zum Basisjahr 2022 hat HiPP für 855 Rohstoffe und mehr als 4.000 Verpackungsbestandteile die potenziellen Risiken bei direkten Lieferanten über den CSR Risiko Check analysiert. Jeder Artikel-Lieferanten-Kombination sind damit potenzielle Risiken zugeordnet. Im nächsten Schritt gewichtet HiPP die ermittelten Risiken. Die händische Eingabe der knapp 5.000 Datensätze auf der Plattform des Helpdesk übernahmen HiPP Azubis als Projekt im Rahmen der HiPP Juniorfirma.

Globale Lieferstruktur

93,6 % unserer unmittelbaren Lieferanten sind in Europa, 3 % in Asien, 1,4 % in Südamerika und 1,2 % in Nordamerika und 0,8 % in Afrika. Die Rohstoffherkunft verteilt sich folgend: Von unmittelbaren HiPP Lieferanten stammen 95,1% der Rohstoffe aus Europa, 1,8 % aus Nordamerika, 1,7 % aus Südamerika, 1,2 % aus Asien und 0,2 % aus Afrika. In einem Risikoland erzeugen laut CSR Risiko Check 10,2 % unserer unmittelbaren Lieferanten. Bezogen auf die Rohstoffmenge betrifft diese Einordnung 3,5 % der Rohstoffe.

Potenzielle Risiken in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen ergeben sich bezüglich Kinderarbeit in landwirtschaftlichen Betrieben. Hier ist HiPP bestrebt, durch angemessene Entlohnung der Rohstofflieferanten zu gewährleisten, dass es nicht notwendig ist, das Familieneinkommen durch Erwerbstätigkeit Minderjähriger abzusichern.

Lieferanten



Verhaltensregeln

Bis zum Inkrafttreten des aktualisierten Code of Conduct gelten die Verhaltensregeln, die in der HiPP Ethik-Charta und im Kodex der HiPP Unternehmensgruppe zur Einhaltung der Menschenrechte verpflichten. Lieferanten von HiPP versichern, diesen Kodex, der in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen hinterlegt ist, einzuhalten. Der Kodex bildet die Grundlage für langfristige Geschäftsbeziehungen mit unseren Lieferanten. Ihm zugrunde liegen internationale Standards und Richtlinien wie die Grundsätze der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und die UN-Konventionen über die Rechte von Kindern.



Mit Aktivitäten in der eigenen Lieferkette leistet HiPP einen Beitrag zur Erreichung mehrerer Sustainable Development Goals. Erwartungsgemäß steht hier das **Ziel 8** im Fokus: menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum.

Die **Unterziele 8.5, 8.7 und 8.8** greifen viele Elemente der Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) auf. Daneben bietet SDG 2 mit seinem auf Produktivität und Einkommen in der Landwirtschaft verknüpften Unterziel 3 Punkte, die HiPP in der Lieferkette betrachtet.

Das unternehmenseigene Team Agrarmanagement und die strategischen Einkäufer sensibilisieren für und informieren zu Nachhaltigkeitsthemen in der Lieferkette. Dadurch unterstützt HiPP die Zielerreichung von SDG 12.6 und zahlt gleichzeitig auf das Unterziel 7 aus dem SDG 4 ein.

04

ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

Natur fördern

Wir setzen auf Rohstoffe aus ökologischer Landwirtschaft, weil das die biologische Vielfalt erhält, für gesunde Böden sorgt und Tierwohl sichert.



An der Wurzel

Nachhaltige Lebensmittelherstellung ohne Landwirtschaft ist nicht denkbar. Und genau hier ergeben sich Hebel: **für mehr Biodiversität, gesunde Böden, Tierwohl und Weiteres.**

In der Wesentlichkeitsanalyse priorisierte Themen wie Bioprodukte, biologische Rohstoffe, biologische Vielfalt, gesunder Boden und Tierwohl ordnen wir unter den Oberbegriff Landwirtschaft ein. HiPP gestaltet resiliente Landwirtschaft mit und versucht dabei, nachhaltige Anbau- und Tierhaltungsmethoden neu zu beleben und zu stärken.

Blühende Netzwerke: je größer, desto besser

HiPP setzt sich als Bio-Pionier auch für die Förderung der Biodiversität ein und unterstützt seit Jahren die Aktivitäten des Netzwerks Blühende Landschaft. Im gemeinsamen Projekt „Lebensraumvernetzung für Insekten“ beschreiten die Verantwortlichen den Weg der enkeltauglichen Landwirtschaft und zeigen erfolgreich auf, dass sich Naturschutz und landwirtschaftliche Produktion sinnvoll miteinander vereinen lassen. Nicht nur wildlebende Pflanzen und Tiere profitieren von strategisch platzierten lebensraumvernetzenden Elementen und vielfältigen ökologischen Trittsteinen: Agrarökosysteme werden durch die höhere Artenvielfalt stabiler und generieren damit einen großen Vorteil für die landwirtschaftliche Erzeugung.

Auf dem Bio-Betrieb von Stefan Hipp in Polen haben die Experten des Netzwerk Blühende Landschaft 2022 die Rahmenbedingungen für biologische Vielfalt untersucht und daraus einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, mit dessen Umsetzung nach Eingang des Abschlussberichts begonnen wurde. Zusätzlich zu

den bereits bestehenden ökologisch wertvollen Strukturen wurde die Betriebsfläche mit Maßnahmen zur Lebensraumvernetzung überplant. Diese zielen darauf ab, Habitate für bestäubende Insekten und andere Tierarten über große Betriebsflächen sinnvoll miteinander zu verbinden. In den Betriebsablauf sollen stehenbleibende Altgrasstreifen, Hecken und Landschaftselemente, Blühstreifen und blühende Gewässerränder etabliert werden. Außerdem sind auch Feldgehölze, die Aufwertung von Kleingewässern, Stein- und Totholzhaufen sowie Wildbienenstgelegenheiten Bestandteil des Katalogs.

HiPP Studie zeigt Vorteil von Bio-Grünland

Die in Zusammenarbeit mit der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM) und den Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB) entstandene Insektenstudie von HiPP bringt neue Erkenntnisse zur Bestäubervielfalt auf ökologisch und konventionell bewirtschafteten Flächen. Mit 20 Millionen untersuchten DNA-Sequenzen erweitert die Pfaffenhofer Insektenstudie sowohl qualitativ als auch quantitativ bisherige Erkenntnisse aus der Krefelder Studie von 2017.

Die quantitative Anzahl an Fluginsekten geht seit Jahren in ganz Europa drastisch zurück. „Innerhalb von

30 Jahren um mehr als 70 Prozent“, wie Dr. Axel Hausmann von der ZSM die Situation bezugnehmend auf die **Krefelder Studie zum Insektenrückgang** beschreibt. Da die kleinen Insekten und Bestäuber besonders empfindlich auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel reagieren, ist vor allem die konventionelle Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen ein großer Treiber dieser alarmierenden Entwicklung. „Wir dürfen diesen Schwund an Biodiversität nicht einfach hinnehmen, sondern müssen wissenschaftliche Fakten erheben, warum dies so ist, und gemeinsam auf dieser Erkenntnisgrundlage Lösungsansätze erarbeiten, wie wir dem entgegenwirken können“, erläutert Stefan Hipp seine persönliche Motivation und den Grund, weshalb das Unternehmen HiPP die Initiative zu dieser neuen Insektenstudie ergriffen habe. „Denn wir Menschen sind von der Bestäuberleistung zahlreicher Insektenarten abhängig. Diese Abhängigkeit zeigt sich vor allem in der Nahrungsmittelproduktion.“ Deshalb untersucht die Studie seit 2018 den Einfluss von ökologischem und konventionellem Landbau auf die Biodiversität.

Im Rahmen der Pfaffenhofer Insektenstudie werden Fliegen, Hautflügler, Käfer, Schmetterlinge und zahlreiche weitere Insekten gesammelt, identifiziert und präpariert. Dr. Hausmann begrüßt diese Initiative und betont, dass „das Aufsammeln der Insekten nicht zum Selbstzweck erfolgt“, sondern für eine wissenschaftliche Evaluation elementar wichtig sei. Schließlich würden auf diese Weise vom Aussterben bedrohte Insektenarten dokumentiert, Schutzmaßnahmen definiert und realisiert, wodurch die Arten der Nachwelt erhalten blieben.

40%
ERNTEVERLUST
BEI KIRSCHEN
OHNE BESTÄUBER

90%
ERNTEVERLUST
BEI MANDELN
OHNE BESTÄUBER

„Warum brauchen wir Bestäuber?“

Die meisten Pflanzen sind auf Insekten angewiesen, weil ihre Blüten sich nicht selbst bestäuben und der Wind ihre Pollen nicht überträgt. Weltweit wäre die Ernährung einseitiger ohne Insekten. Sie tragen die Pollen von einer Blüte zur anderen und sichern so den Austausch von Erbgutmaterial der Pflanzen. Auf diese Weise kann sich die Fruchtqualität verbessern. Pflanzen, deren Bestäubung von Insekten abhängt, entwickeln weniger Samen und Früchte, wenn der Pollentransfer zwischen weniger Blüten stattfindet. Zwar sind die Ernten der wichtigsten Grundnahrungsmittel Mais, Reis und Weizen nicht in Gefahr, aber die im Obst- und Gemüseanbau würden magerer ausfallen. Diese Kulturpflanzen versorgen den menschlichen Körper mit Vitaminen und Nährstoffen. Bei Kirschen wäre ein Verlust von 40 Prozent zu befürchten, bei Mandeln über 90 Prozent. Einige Gemüsesorten wie Gurken oder Kürbisse würde es kaum noch geben. Etwa sechs Prozent der Gesamtmenge an Kulturpflanzen würden wegfallen, schätzen Fachleute. Für Produzentinnen und Produzenten in Deutschland wäre das ein Verlust von etwa 1,3 Milliarden Euro pro Jahr (Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung).

Detailinformationen zur HiPP Studie

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konnten mittels DNA-Metabarcoding rund 20 Millionen DNA-Sequenzen untersuchen und hieraus wiederum mehr als 500.000 genetische Cluster, ausgewertet aus rund drei Millionen Datenfeldern, feststellen. Diese Studie erweitert und ergänzt die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Krefelder Studie zum Insektenrückgang aus dem Jahr 2017 durch Anwendung modernerer Methoden und die dadurch mögliche qualitative Analyse. Forscherinnen und Forscher untersuchen damit weltweit erstmals mit molekularen Methoden umfassend die Auswirkung unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzungen quantitativ und qualitativ. Mit bemerkenswerten Ergebnissen: Auf dem HiPP Musterhof für biologische Vielfalt in der Nähe von Pfaffenhofen an der Ilm ergab die Erfassung im Jahr 2018 im Vergleich zum konventionellen Versuchshof 260 Prozent mehr an Biomasse.

Insgesamt 21 Prozent mehr Insektenarten sowie 60 Prozent mehr Schmetterlingsarten leben auf den ökologisch bewirt-

schafteten Flächen — darüber hinaus die doppelte Anzahl laut Roter Liste gefährdeter Arten. Insgesamt konnten dort von den circa 25.000 in Bayern bislang erfassten Insektenarten rund 7.500 nachgewiesen werden. Um die Untersuchungen durchzuführen, setzten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB) sowie der Schmetterlingsforscher Thomas Greifenstein auf je zwei Malaisefallen auf dem Bio-Hof und auf dem konventionellen Hof. Seit 2018 kommen insgesamt 20 Fallen zum Einsatz. Unterstützend hierzu wurden Lampen mit hohem UV-Anteil, sogenannte Lichtfallen, zum Fang von Nachtschmetterlingen eingesetzt.

Die Ergebnisse belegen deutlich, dass die Bewirtschaftungsform landwirtschaftlicher Flächen von enorm hoher Relevanz für die Insektenvielfalt und das gesamte Ökosystem ist. Da beispielsweise alleine in Bayern rund 45 Prozent der Gesamtfläche landwirtschaftliche

Gebiete (konventionell und biologisch bewirtschaftet) und rund ein Drittel davon wiederum sogenanntes Dauergrünland sind, ist ein Umdenken im Bereich der konventionellen Landwirtschaft enorm wichtig und für die positiven Auswirkungen auf die Artenvielfalt entscheidend.

Blühstreifen für mehr Nachhaltigkeit

Viele Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt auf landwirtschaftlichen Betrieben wirken sich auch positiv auf Bereiche aus, die gar nicht im Fokus standen. Ein Beispiel hierfür ist das Blühstreifen-Gewinnspiel, das im Mai 2022 gestartet ist. Mit jeder Gewinnspielteilnahme sät HiPP einen Quadratmeter Blühstreifen auf dem Gelände eines Bio-Lieferanten. Diese ökologisch aufgewertete Fläche kommt auch den auf dieser Fläche lebenden Tieren zugute. Zudem verlost HiPP unter allen Teilnehmenden im Drei-Monats-Rhythmus zehn nachhaltige Prämien-Pakete. Bislang hat HiPP im Rahmen des Gewinnspiels mehr als 7.000 Quadratmeter Blühstreifen angesät.

Zu den SDGs trägt HiPP insbesondere durch seinen Einsatz gegen den weiteren Verlust biologischer Vielfalt bei. Die Unterziele, die im Bereich Landwirtschaft im Fokus stehen, sind Folgende:

SDG 15.2

Bis 2020 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen.

SDG 15.3

Bis 2030 die Wüstenbildung bekämpfen, die geschädigten Flächen und Böden einschließlich der von Wüstenbildung, Dürre und Überschwemmungen betroffenen Flächen sanieren und eine bodendegradationsneutrale Welt anstreben.

SDG 15.5

Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern.

60 Prozent mehr
Schmetterlingsarten*

21 Prozent mehr
Insektenarten*



*finden sich auf ökologisch bewirtschafteten Flächen im Vergleich zu konventionellen.

05

UNTERNEHMEN

Verantwortung tragen

Um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern, gilt es, die Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich zu entwickeln.



Generationenübergreifend nachhaltig

Die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen hängt mittlerweile davon ab, wie umwelt- und sozialverträglich sie ihre Leistungen erbringen können. Schließlich geht es um die gesellschaftliche Betriebserlaubnis.

HiPP stellt sich den Nachhaltigkeitsanforderungen an Unternehmen schon seit vielen Jahren. Nachhaltigkeit ist kein von außen gefordertes Pflichtprogramm, sondern Unternehmenshaltung.

Mit EMAS seit fast 30 Jahren auf Nachhaltigkeitsmission

Nachhaltigkeit ist bei HiPP seit Jahrzehnten in der Unternehmenshistorie verankert. Mit dem Entschluss, den familieneigenen landwirtschaftlichen Betrieb auf ökologische Bewirtschaftung umzustellen, haben Georg Hipp und seine Frau Anny Hipp-Metzner bereits 1956 die Weichen für die nachhaltige Unternehmensausrichtung gestellt. Logische Konsequenz dieser Ausrichtung war zu Beginn der 1990er-Jahre die Entscheidung, das Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) einzuführen.

EMAS ist ein modernes Management- und Auditsystem, das alle teilnehmenden Unternehmen und damit auch HiPP dabei unterstützt, sich zukunftsorientiert aufzustellen. Das gelingt insbesondere dadurch, dass EMAS-Unternehmen ihre Umweltauswirkungen und langfristig ihre Kosten zum Beispiel durch Effizienzsteigerungen reduzieren. Darüber hinaus stützt dieses Managementsystem die Innovationsfähigkeit durch eine langfristige, nachhaltige Ausrichtung unternehmerischer Entscheidungen. Mit EMAS gelingt es Unternehmen, den Fokus auf die Auswirkungen ihres Handelns zu setzen, dadurch Verbesserungspotenziale zu identifizieren und Schwachstellen zu beseitigen.



Pfaffenhofen (Deutschland)



Glina (Kroatien)



Hanságliget (Ungarn)



Gmunden (Österreich)

EMAS als Garant für systematischen Umweltschutz bei HiPP

Viele Menschen schützen die Umwelt im privaten Alltag: Sie versuchen, Energie zu sparen, wenig Müll zu verursachen, ihren Wasserverbrauch zu reduzieren oder wenn möglich sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Rad oder zu Fuß fortzubewegen. In anderem Maßstab als Privathaushalte gehen Unternehmen das Thema Umweltschutz an. Dabei ist es im Großen wie im Kleinen wichtig, dass sich möglichst alle Beteiligten einbringen und die Notwendigkeit umweltbewussten Handelns erkennen: Wo im Privaten alle Haushaltsmitglieder wichtig sind, trifft dies im Unternehmensalltag auf die einzelnen Fachbereiche zu.

Das Managementsystem EMAS ist ein geeignetes Werkzeug, um Umwelt- und Ressourcenschutz über alle Hierarchieebenen zu integrieren und zu etablieren.



Herford (Deutschland)

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Als erster Lebensmittelhersteller und drittes Unternehmen überhaupt in Deutschland hat HiPP zu Beginn der 1990er-Jahre damit das klare Bekenntnis zu einer kontinuierlichen Verbesserung seiner Umweltleistung gegeben. Schließlich ist genau das der Anspruch von EMAS: Teilnehmende Unternehmen verpflichten sich, ihre Umweltleistung permanent zu messen und zu optimieren.

Seit 1993 erfasst HiPP im Rahmen von EMAS neben vielen anderen umweltrelevanten Daten beispielsweise CO₂-Emissionen und leitet Maßnahmen ab, um deren Ausstoß konsequent zu reduzieren, unter anderem durch verbesserte Energieversorgungskonzepte. Am Standort Pfaffenhofen ist es HiPP beispielsweise durch den Einsatz erneuerbarer Energien gelungen, den Ausstoß klimaschädlicher Gase von 1993 bis 2020 pro Produkttonne um mehr als 80 Prozent zu reduzieren. An unseren vier langjährigen HiPP Produktionsstandorten (Pfaffenhofen, Gmunden, Hanságliget, Glina) hat das Unternehmen die energiebezogenen Emissionen in den letzten 20 Jahren um über 50 Prozent pro Produktionstonne gesenkt.

Bis 2025 plant HiPP, die Emissionen seiner Standorte um weitere 20 Prozent zu minimieren, indem die Energieversorgung weiter optimiert, der Anteil regenerativer Energien stetig erhöht und die Effizienz gesteigert wird. Alle HiPP Standorte in der Europäischen Union produzieren seit Jahren mit klimaneutraler Energiebilanz, Pfaffenhofen und Gmunden bereits seit 2011.

EMAS als Gütesiegel

Unternehmen, die wie HiPP EMAS-zertifiziert sind, belegen ein ganzheitlich umgesetztes Umweltmanagementsystem, das sich durch Transparenz und Überprüfbarkeit auszeichnet. Interne und externe Anspruchsgruppen erhalten die Möglichkeit, das Unternehmensengagement durch die Umweltberichterstattung nachvollziehen zu können. Die Umweltkennzahlen veröffentlichen wir jedes Jahr als Aktualisierung der im Drei-Jahres-Turnus erscheinenden Umwelterklärung.



Bei HiPP stehen die Umwelterklärungen und die Aktualisierungen auf der Website und sind dort für Interessierte zugänglich.

Die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung von HiPP und die Einhaltung aller Umweltrechtsvorschriften bewertet jährlich ein unabhängiger, staatlich zugelassener Umweltgutachter gemäß den Anforderungen der EMAS-Verordnung. Innerhalb von drei Jahren durchläuft die EMAS-Prüfung sämtliche Fachbereiche, deren Prozesse und Anlagen. Die Teilnahme an EMAS ist freiwillig und wird von den Unternehmen selbst finanziert. Unter den aktuell verfügbaren Umweltmanagementsystemen gilt EMAS als das anspruchsvollste und hochwertigste. Eine Verwendung des EMAS-Logos auf Produkten und Produktverpackungen hat das Europäische Parlament bislang nicht erlaubt. Deshalb taucht das Umweltmanagementsystem in der Wahrnehmung von Verbraucherinnen und Verbrauchern nahezu nicht auf.

Gute Gründe für EMAS

Die hohen Umweltstandards, die EMAS den teilnehmenden Unternehmen auferlegt, werden kontinuierlich weiterentwickelt und erfüllen strengste EU-Kriterien. Durch die regelmäßig stattfindenden internen und externen Audits etabliert sich ressourcenschonendes, umweltbewusstes Verhalten flächendeckend in allen Fachbereichen. Unternehmen und andere Organisationen, die sich an EMAS beteiligen, verpflichten sich dazu, alle einschlägigen Umweltrechtsvorschriften zu erfüllen und einen Prozess der kontinuierlichen Verbesserung der eigenen Umweltleistung zu etablieren. Mit einer EMAS-Registrierung werden auch immer die Anforderungen nach ISO 14001 erfüllt.

Was haben wir erreicht?

Seit fast drei Jahrzehnten setzt HiPP auf das strenge Umweltmanagementsystem EMAS. Dies zeigt anschaulich, welchen hohen Anspruch sich die Verantwortlichen selbst auferlegen. EMAS wenden mittlerweile alle HiPP Standorte in der



Europäischen Union an und ergänzen den Umweltstandard seit 2018 durch das darauf aufbauende EMAS^{plus} zu einem vollständigen Nachhaltigkeitsstandard. EMAS^{plus} integriert die Dimensionen Soziales und Ökonomie. Die im Rahmen von EMAS zu berichtenden Umweltkennzahlen sind ein zentraler Bestandteil des Nachhaltigkeitsmanagements und dienen als wichtige Steuerungsgrößen. In ihren jeweiligen Umwelterklärungen veröffentlichen die einzelnen Produktionsstätten national und international die standortspezifischen Daten. Im HiPP Nachhaltigkeitsbericht stellen wir diese konsolidiert dar und bilden damit die Umweltkennzahlen für alle Eigenfertigungen innerhalb der EU ab. HiPP ist bei vielen Kennzahlen – insbesondere an den Standorten mit jahrzehntelanger EMAS-Erfahrung – bereits auf einem sehr hohen Niveau angelangt. Dennoch lohnt die fortlaufende Beschäftigung mit den umweltrelevanten Zahlen. Neben den bereits erwähnten Daten zu Emissionen sind dies der Umgang mit Rohstoffen, Verpackungen, Wasser, Abwasser, Abfällen, Betriebsstoffen und Energie. Die erfassten Daten dienen im Unternehmen als Kontroll- und Steuerungsgrößen, die es ermöglichen, kurz- und langfristige Ziele zu definieren und den Zielerreichungsgrad zu messen. So sind seit der Einführung von EMAS allein am Stammsitz in Pfaffenhofen an der Ilm der Wasserverbrauch um zwei Drittel und der Energieverbrauch um mehr als die Hälfte gesunken.

Ein Blick in die EMAS-Zukunft

Mit Spannung verfolgen wir bei HiPP aktuell die Entwicklungen rund um EMAS. Im Auftrag des deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz erarbeiten derzeit Expertinnen und Experten ein wirkungsorientiertes, standardisiertes und glaubwürdig zertifizierbares Nachhaltigkeitsmanagementmodul, das an EMAS anknüpft und auf EMAS^{plus} aufbaut. Das neue Modul soll in den kommenden Jahren in ein als Gewährleistungsmarke eingetragenes System überführt werden. Diese Markenkategorie erlaubt es, bestimmte Eigenschaften eines Produkts oder einer Dienstleistung neutral und transparent zu garantieren. Ein bekanntes Beispiel für eine Gewährleistungsmarke ist der Grüne Knopf.

Vielleicht ist es also in Kürze anders als bislang erlaubt, die vom Unternehmen erbrachten Leistungen rund um EMAS und EMAS^{plus} in Form der neuen Nachhaltigkeits-Gewährleistungsmarke auf Produkten abzubilden. Dann erfahren auch Verbraucherinnen und Verbraucher, was hinter dem bei HiPP seit Jahren erfolgreich umgesetzten System steckt.

Der HiPP Standort Glina war 2018 das erste Unternehmen in ganz Kroatien, das gemäß EMAS und EMAS^{plus} validiert wurde. Seither weht die EMAS-Flagge vor den Werkstoren.

Arbeit: aber sicher!

Im Jahr 2022 hat HiPP die Grundlagen für einen ab der zweiten Jahreshälfte 2023 am Standort Pfaffenhofen geltenden neuen Arbeitsschutzstandard geschaffen. Dieser wird ab 2024 sukzessive auch an den anderen HiPP Standorten bewertet und Anwendung finden. In der HiPP Ethik-Charta versichert das Unternehmen seinen Mitarbeitenden einen „absolut sicheren Arbeitsplatz“. Das schließt ein, dass ausreichend Brandschutz-helfende, Ersthelfende und Arbeitssicherheitsfachkräfte an den Standorten aktiv sind und darüber hinaus eine psychische Gefährdungsbeurteilung an den HiPP eigenen Standorten durchgeführt wird. Insbesondere unmittelbar vom Krieg in der Ukraine betroffene oder auch durch die Folgen der Corona-Pandemie belastete Kolleginnen und Kollegen werden beispielsweise im Fokus dieser Gefährdungsbeurteilung stehen. Mit dem Aufbau eines internen psychologischen Dienstes übertrifft HiPP den gesetzlich vorgeschriebenen Umfang der Gefährdungsbeurteilung. HiPP bestellt mehr Brandschutz-helfer, Betriebsanleiter und Ersthelfer als vom Gesetz gefordert. Das Kursangebot für Ersthelfende richtet sich an die gesamte Belegschaft; die Entscheidung für einen Ersthelfer-Einsatz im Betrieb trifft der Mitarbeitende anschließend selbst und freiwillig.

Die Arbeitssicherheitsfachkräfte bei HiPP erhalten durch eine neue Arbeitssicherheits-Software technische Unterstützung, die neben dem internen Standard den rechtlichen Hintergrund abbildet. In der Software ist auch das Verbandsbuch zu finden, das eine transparente Dokumentation von Vorfällen im Betrieb erleichtert. Die Software unterstützt Führungskräfte außerdem in der Verantwortungsübernahme gegenüber ihren Mitarbeitenden. Das Thema Arbeitssicherheit ist bei den Geschäftsführern verortet, die innerhalb einer Delegationspyramide die operative Umsetzung geeigneten, juristisch geschulten Personen übertragen können. Gemäß den gesetzlichen Anforderungen schult und testet HiPP die in der Delegationspyramide genannten Personen regelmäßig. Außerdem wird die Pflichtenübertragung dokumentiert. Der Umfang der Arbeitssicherheitsthemen bei Unterweisungen geht bei HiPP über den vom Gesetz geforderten Standard hinaus.

Wahre Kosten als Handbuch

HiPP betreibt in der Wertschöpfungskette vom Acker bis zum Löffel erheblichen Aufwand, um **Spitzenqualität** zu gewährleisten und gleichzeitig möglichst **ressourcenschonend zu handeln**. Dieser Aufwand muss sich langfristig auch in den Erlösen widerspiegeln. Die Berechnung wahrer Kosten – True Cost Accounting – zeigt einen möglichen Weg auf, wie das funktionieren kann.

HiPP als Teil der True Cost Initiative

Die Art und Weise, wie wir Lebensmittel und Agrargüter produzieren, wirkt sich in vielerlei Hinsicht auf unsere Umwelt und Gesellschaft aus – mit negativen und positiven Folgen für das Klima, die Bodengesundheit oder beispielsweise das Grundwasser, je nachdem wie wir wirtschaften. Aktuell sind diese Auswirkungen nur unzureichend oder gar nicht in Geldeinheiten darstellbar. Weder die Preisempfehlungen von Lebensmittelherstellern an den Handel noch die für Verbraucherinnen und Verbraucher sichtbaren Regalpreise bilden dieses Gesamtbild der wahren Kosten ab. Weltweit schätzen Experten den Markt-

wert aller konsumierten Lebensmittel auf rund 9 Milliarden Euro. Die bei der Herstellung entstandenen Schäden für Umwelt und Gesellschaft beziffern unabhängige Organisationen dagegen mit 19,3 Milliarden Euro auf mehr als das Doppelte. In den meisten Fällen kommen nicht die Verursacher für die entstandenen, bislang versteckten Kosten auf. Vielmehr werden sie oft auf andere und insbesondere auf zukünftige Generationen abgewälzt. Aktuelles und leider mittlerweile für uns alle greifbares Beispiel sind die Folgen des Klimawandels. Unternehmen, die diese Verzerrungen nicht mittragen wollen und sich – wie HiPP – freiwillig höhere soziale und ökologische Standards auferlegen, haben momentan Nachteile gegenüber Unternehmen, die ihre Wirtschaftlichkeit auf Kosten anderer oder auf Kosten der Umwelt aufbauen.

Initiative als Gegenpol

Um hier wirkungsvoll gegenzusteuern, hat sich HiPP bereits 2019 mit anderen Marktteilnehmern, Nichtregierungsorganisationen und Finanzdienstleistern zur Initiative „True Cost – From Costs to Benefits in Food and Farming“ zusammengeschlossen. Deren Hauptziel ist es, eine transparente und ganzheitliche Berichterstattung über die ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Auswirkungen von Unternehmen zu ermöglichen. Die Mitglieder der Initiative erstellten hierfür ein technisches Handbuch zur Berechnung der wahren Kosten von

Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. In einem ersten Schritt entwickelten erfahrene Agronomen, Ernährungswissenschaftler, Buchhalter, Lebensmittelökonominnen und Wirkungsberater gemeinsam eine Methodik zur Messung, Bewertung und Berichterstattung der Auswirkungen von Lebensmitteln und Agrarunternehmen. In einem zweiten Schritt wurde die Methodik auf reale Bedingungen angewandt und getestet – unter anderem auf Beispielrohstoffe von HiPP. Die Ergebnisse fassten die Beteiligten im TCA AgriFood Handbuch zusammen, das sie am 10. März 2022 im Rahmen des Nationalen Dialog „Gemeinsam nachhaltig ernähren“ einer breiten Öffentlichkeit präsentierten.

Handbuch als Praxisleitfaden

Adressaten des TCA AgriFood Handbuchs sind neben der Landwirtschafts- und Nahrungsmittelbranche beispielsweise politische Entscheidungsträger, insbesondere die Europäische Kommission, Ausschüsse für Rechnungslegungsstandards oder Finanzaufsichtsbehörden. Die Anwendung des Handbuchs in den Unternehmen ermöglicht einen umfassenderen und objektiveren Vergleich der Leistungen und setzt Anreize für die Einführung beziehungsweise den Ausbau und die Weiterführung nachhaltiger Geschäftsmodelle. Basierend auf dem neu generierten Wissen über die tatsächlich entstehenden, also wahren Kosten entlang der gesamten Wertschöpfungskette können Unternehmen und politische Entscheidungsträger gezielt Maßnahmen ableiten, um die negativen Folgeerscheinungen der Lebensmittelproduktion zu reduzieren.

True Cost Accounting als Richtungsweiser

„Wir möchten die Welt für nachfolgende Generationen lebens- und liebenswert erhalten“ ist das Nachhaltigkeitsstatement von HiPP, das an dieser Stelle ergänzt werden kann: Wir möchten die Welt für die nachfolgenden Generationen auch bezahlbar erhalten. Der Ansatz von True Cost Accounting ist für HiPP daher richtungsweisend. Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen mit seiner umfassenden Expertise in diese Initiative eingebracht, die hoffentlich auf andere Branchen ausstrahlt.



Das Handbuch ist zum Download unter diesem QR-Code abrufbar.

Ausgezeichnet nachhaltig

Im deutschsprachigen Raum hat HiPP bei allen wichtigen Nachhaltigkeitspreisen erfolgreich teilgenommen. Mittlerweile beschränken sich Aktivitäten bei Awards deshalb im Wesentlichen auf die osteuropäischen Produktionsstätten. Diese überzeugen mit ihren Nachhaltigkeitsmaßnahmen die Jurys in hohem Maß. So konnte der Standort im ungarischen Hanságliget neben dem CSR Hungary Award auch den CR-Preis für „Beste Umweltverantwortung“ den HiPP Nachhaltigkeitsauszeichnungen hinzufügen. Der kroatische Produktionsstandort in Glina ist mit dem erstmals verliehenen Nationalen Umweltpreis Kroatien ausgezeichnet worden. Darüber hinaus belohnte der Kroatische Wirtschaftsrat für nachhaltige Entwicklung (HR PSOR) gemeinsam mit der Kroatischen Handelskammer das Nachhaltigkeitsengagement der Kolleginnen und Kollegen mit einer Auszeichnung im Rahmen des Kroatischen Nachhaltigkeitsindex. Der Kroatische Nachhaltigkeitsindex bewertet nachhaltige Unternehmensführung, Umweltmanagement, Arbeitsumfeld, gesellschaftliches Engagement sowie die Einhaltung von Menschen- und Kinderrechten.



HiPP hat den Anspruch, seine Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich zu entwickeln. Dies ist die Basis für eine attraktive Arbeitgebermarke und gleichzeitig Wegweiser in Bezug auf das **SDG 8**, das in den Unterzielen **8.5 und 8.8** menschenwürdige Arbeit und Arbeitssicherheit betrachtet. Im Rahmen ihrer Tätigkeit bei HiPP erhalten Mitarbeitende Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung und einschlägige Informationen für nachhaltige Entwicklung. Somit sind auch die **Ziele 4 und 12** Teil dieses thematischen Schwerpunkts.

06

KLIMASCHUTZ

Klima schützen

Um unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, beziehen wir die gesamte Wertschöpfungskette in unsere Strategie mit ein.





Pfadfinder für das Weltklima

Seit Jahrzehnten leistet HiPP einen Beitrag zum Klimaschutz.

Dass sich das Unternehmen daher auch dem Pariser Klimaschutzziel verpflichtet sieht, ist logische Konsequenz. Die Zielpfade zum Erreichen des 1,5°-Ziels hat HiPP von right° errechnen lassen.

Right. based on science (kurz: right°) heißt ein 2016 gegründetes Start-up, das im komplexen Themenfeld der Klimaauswirkungen Hilfestellung leistet – mit streng wissenschaftlichem Ansatz und einem klaren Ziel: Die von right° entwickelte Software und die darin dargestellten Metriken unterstützen Unternehmen, die herausfordernden Vorgaben aus dem Pariser Klimaabkommen als Chance wahrzunehmen.

Die Berechnung des X-Degree Compatibility (XDC) Modells von right° ergibt eine greifbare Celsius-Angabe: Um wie viel Grad würde sich das Klima erwärmen, wenn die gesamte Welt mit der Klimawirkung von HiPP wirtschaften würde. Die Besonderheit des Ansatzes von right° ist die sektorspezifische Betrachtungsweise.

Berechnungsmodell

Klimagas werden als CO₂-Äquivalente im Zeitraum zwischen dem vom Unternehmen gewählten Basisjahr und dem Jahr 2050 in Relation zur Bruttowertschöpfung (BWS) im selben Zeitraum gesetzt. Damit wird geklärt, wie viele Emissionen HiPP zwischen dem Basisjahr und 2050 verursacht, um eine Million Euro Bruttowertschöpfung zu generieren. Die Unternehmensemissionen skaliert das XDC-Modell entlang der globalen Bruttowertschöpfung im Zeitraum Basisjahr bis 2050 hoch. Diese Skalierung veranschaulicht, welche Menge an Emissionen entstehen würde, wenn jedes Unternehmen so emissionsintensiv wirtschaften würde wie HiPP.

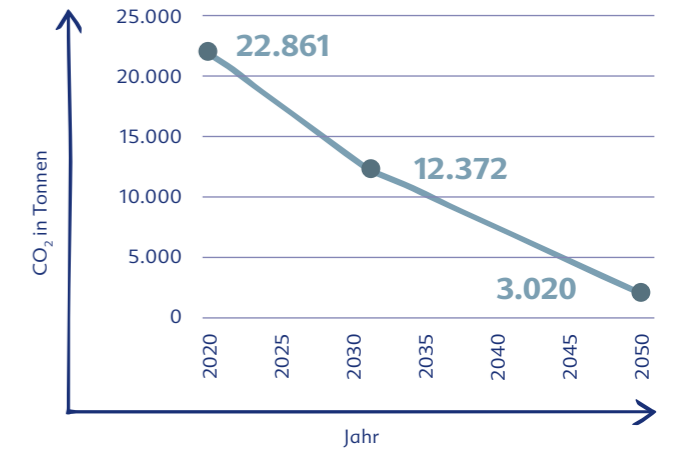
Bei den Reduktionspfaden handelt es sich um ein Emissionsbudget. Wird in einem Jahr die Menge überschritten, entsteht ein Malus, der auf die nächsten Jahre verrechnet wird. Bei Unterschreitung gibt es dann einen Bonus.

Für HiPP ergeben sich in den Scopes 1 bis 3 folgend dargestellte Emissionspfade:

Reduktionspfad Scope 1 bis 3



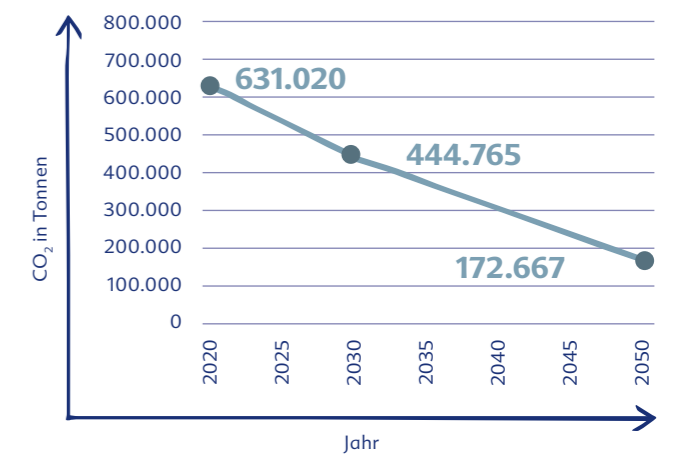
Reduktionspfad Scope 1



Reduktionspfad Scope 2



Reduktionspfad Scope 3



Emissionen werden im unternehmerischen Kontext in drei Bereiche – sogenannte Scopes – unterteilt:

Scope 1: Emissionen aus Quellen, die direkt im Unternehmensbesitz oder dessen Geltungsbereich sind (bspw. Betrieb des eigenen Heizkessels oder Fuhrpark).

Scope 2: Emissionen aus der Nutzung von Energie, die das Unternehmen einkauft (z. B. der eigene Stromverbrauch, Wärme, Kühlung etc.). Erzeugt das Unternehmen die genutzte elektrische Energie selbst, dann wird dieser Strom nicht als Scope 2 bilanziert, sondern der eingesetzte Brennstoff wird unter den Scope 1-Emissionen bilanziert.

Scope 3: Emissionen, die aus Aktivitäten resultieren, die nicht direkt zum Unternehmen gehören (z. B. aus Geschäftsreisen oder dem Abfallmanagement).

Bei der Berichterstattung (z. B. entsprechend dem GHG-Protocol) müssen die Scope 1- und 2-Emissionen bilanziert werden. Die Bilanzierung der Scope 3-Emissionen ist optional.

Quelle: Angelehnt an allianz-entwicklung-klima.de/toolbox/was-sind-scopes-geltungsbereiche-bei-der-berechnung-der-unternehmensbezogenen-treibhausgasemissionen/

Wichtiger Hinweis:

Die genannten Werte (Scope 1, 2 und insbesondere 3) basieren im Wesentlichen auf Sekundärdaten aus externen Datenquellen. Diese dort hinterlegten Emissionsfaktoren können sich ändern. Außerdem kann sich der Anteil von Primärdaten vergrößern. Dadurch ist in regelmäßigem Abstand eine retrospektive Anpassung der zugrunde liegenden Daten im Basisjahr notwendig. Daraus folgt, dass sich Klimabilanzen von Unternehmen im zeitlichen Verlauf immer wieder ändern und damit auch die Reduktionspfade sowie die Zielsetzungen. Darüber hinaus entwickeln sich die Standards und Methoden der Klimabilanzierung ständig weiter. Dies kann ebenso eine gewisse Inkonsistenz der Werte zur Folge haben.

„ Nachhaltige Landwirtschaft bewahrt die Gesundheit unserer Böden und garantiert damit, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder diese einzigartige Ressource nutzen können. “



Klimaschutz in der Lieferkette

Lieferkettenresilienz – Herausforderung und Notwendigkeit

Resilienz ist ein Begriff, der sich in letzter Zeit in unterschiedlichen Disziplinen als neues Schlagwort herauskristallisiert hat und der oft in bester Gesellschaft zum noch strapazierteren Begriff „Nachhaltigkeit“ auftaucht. Auf unterschiedlichsten Ebenen wird plötzlich Resilienz oder vielmehr deren Fehlen zum Thema. Abgeleitet ist der Begriff aus dem Lateinischen: *resilire* bedeutet zurückspringen und abprallen. Und so erklärt sich auch die Verwendung des Begriffs in der Physik für hochelastische Materialien, die nach Verformungen ihre ursprüngliche Form wieder annehmen. Eine Einordnung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung lautet folgend: „Bezogen auf den Menschen beschreibt Resilienz die Fähigkeit von Personen oder Gemeinschaften, schwierige Lebenssituationen wie Krisen oder Katastrophen ohne dauerhafte Beeinträchtigung zu überstehen. Resilienz in Bezug auf den Klimawandel bedeutet zum Beispiel, dass der Mensch lernt, mit den Risiken und Folgen der globalen Erwärmung zu leben, sein Verhalten daran anzupassen und künftigen Krisen vorzubeugen.“

Und damit sind wir mitten im Thema. Denn es geht bei Lieferkettenresilienz genau darum, auch wenn der Fokus auf die Erderwärmung nur ein Element eines ganzen Potpourris an Einflussfaktoren wie beispielsweise auch Biodiversitätsverlust oder schwindende Bodengesundheit darstellt, die zwangsläufig die Frage aufwerfen: Sind unsere Lieferketten resilient (genug)?

Schließlich gibt es neben dem Klimawandel noch viele weitere Szenarien, die auf diesen Sektor erhebliche Auswirkungen haben und meist miteinander zusammenhängen: Wasserknappheit, Verlust von Biodiversität oder degradierte Böden beispielsweise. Viele Branchen waren und sind darüber hinaus durch den Ukraine-Krieg, die Corona-Pandemie und die Störung des weltweiten Handels durch Ereignisse wie die „Ever Given“-Havarie im Suezkanal betroffen. Doch im Gegensatz zu diesen (hoffentlich) zeitlich limitierten Einschränkungen begegnen den Beteiligten der Lieferketten in der Lebensmittelbranche bereits heute Schwierigkeiten, deren Auswirkungen dauerhaft sind und deren Belastung zunimmt. Ein Zurückspringen in den Ursprungszustand kann es also im Sinne des Wortursprungs von Resilienz daher bei agrarischen Lieferketten nicht geben.

Als führender Hersteller von Babynahrung in Deutschland fühlt sich HiPP besonders für kommende Generationen verantwortlich und beschäftigt sich aus diesem Grund schon seit vielen Jahrzehnten aus Überzeugung mit dem nachhaltigen Anbau agrarischer Rohstoffe. Seit 1956 ist der familieneigene Ehrensberger Hof ein Öko-Betrieb genau wie Stefan Hipps Bauernhof in Polen. HiPP belegt auf diesen Musterhöfen anschaulich: Ökologische Landwirtschaft überzeugt durch Resilienzvorteile.

Vielfalt zählt

Im ökologischen Landbau läuft vieles anders als auf nicht ökologisch bewirtschafteten Feldern. Schon bei der Aussaat setzen Bio-Betriebe auf Vielfalt. Durch sinnvollen Fruchtwechsel, Zwischenfruchtanbau oder Gründüngung erhalten sie die Bodenfruchtbarkeit und gewährleisten dadurch, dass auf ihren Feldern dauerhaft gesunde Lebensmittel wachsen können. Die Nährstoffe, die eine Pflanze dem Boden entzieht, sollten wieder zurückgegeben werden. Dadurch bleibt der Boden auf natürliche Weise lebendig und widerstandsfähig. Gesunder Bio-Boden ist wichtig für den Klimaschutz, da er Kohlendioxid langfristig binden kann. Darüber hinaus ist die Bodenqualität ein wesentlicher Faktor in der Anpassung an das sich verändernde Klima. Denn humusreiche Böden nehmen mehr Wasser auf und speichern es. Dadurch weisen sie sowohl bei extremer Nässe als auch in Trockenperioden weniger Ertragschwankungen auf. Gesunde Böden sind damit auch in Jahren mit ungünstiger Witterung ertragsstabiler und weniger erosionsgefährdet.

Um die Bedeutung gesunder Böden ins Bewusstsein politischer Akteure zu rufen und die Notwendigkeit eines darauf abzielenden Gesetzes zu unterstreichen, hat HiPP einen offenen Brief an die EU-Kommission unterzeichnet, der sich für ein ehrgeizigeres EU-Bodengesundheitsgesetz einsetzt. Außerdem unterstützen wir unsere Partner in der Lieferkette fortlaufend dabei, Risiken zu erkennen und geeignete Maßnahmen abzuleiten. Denn die Resilienz agrarischer Lieferketten beginnt auf dem Acker.

Verteilung der Emissionen im Jahr 2022



Lieferkette – Schlüsselfaktor der Emissionsreduktion

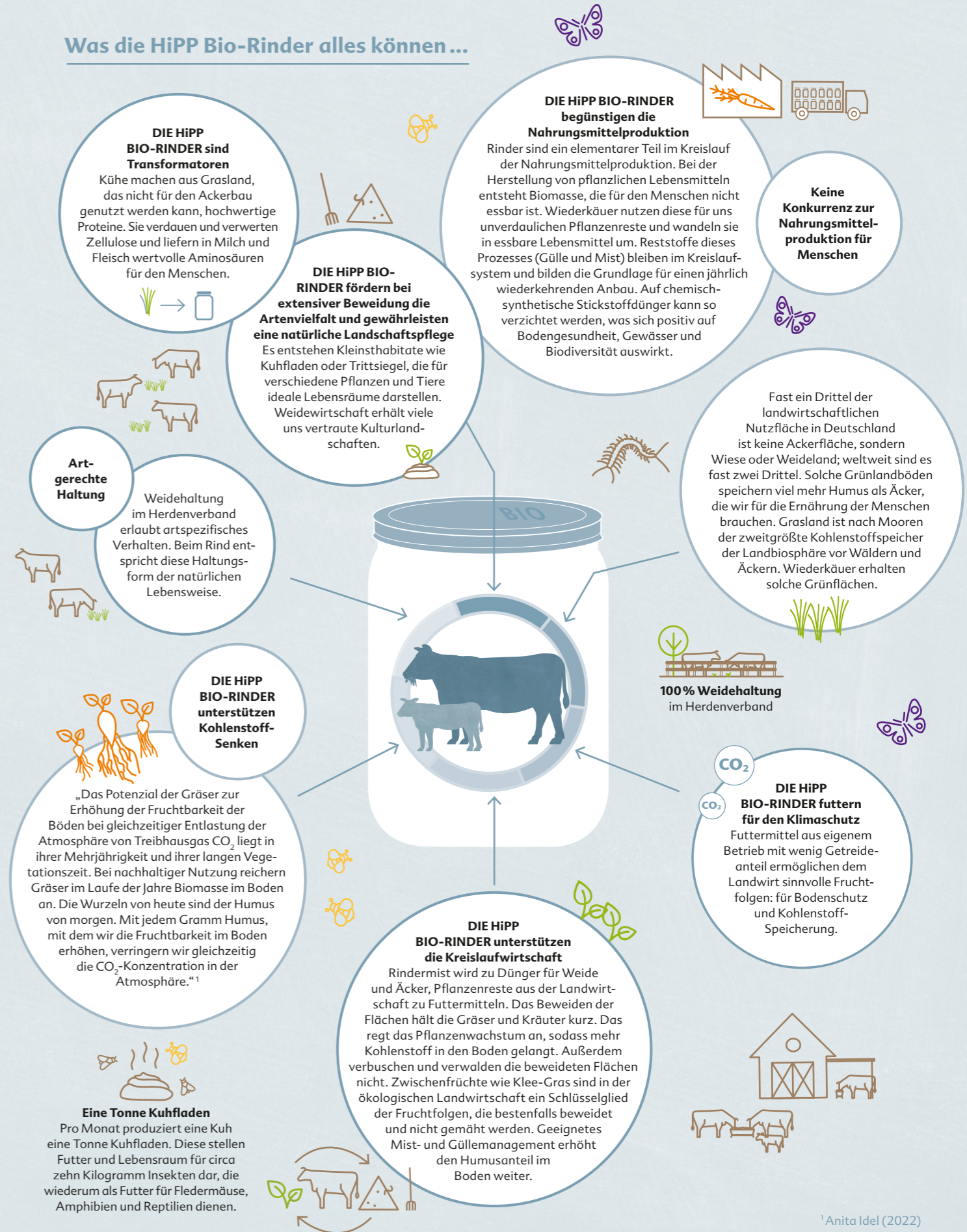
HiPP hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie den fortschreitenden Klimawandel positiv zu beeinflussen. Die agrarischen Resilienzfaktoren Wasserknappheit und Biodiversitätsverlust sind hochgradig abhängig von den klimatischen Bedingungen. Die von HiPP Experten erstellte Klimabilanz der gesamten Lieferkette verdeutlicht, dass mit rund 50 Prozent ein Großteil der Gesamtemissionen von HiPP Produkten bei der Herstellung agrarischer Rohstoffe entsteht. Daher binden wir unsere Lieferanten in die eigene Reduktions- und Dekarbonisierungsstrategie aktiv ein. Die hierfür erforderliche Datengrundlage liefert in Form detaillierter und vergleichbarer Informationen über den Klimareifegrad der einzelnen Lieferanten ein Software-Tool des Start-ups THE CLIMATE CHOICE (TCC). Die Kooperation mit TCC ermöglicht es HiPP, dem Ziel einer emissionsarmen Lieferkette näherzukommen.

„Die Herausforderungen für die Widerstandsfähigkeit und Robustheit der Lieferketten [sind] in jedem Glied der Kette zu finden, einschließlich der Phasen der Lebensmittelproduktion, der Lagerung, des Transports und des Endvertriebs“, fasst eine Stellungnahme des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung des EU-Parlaments vom 26.10.2022 die Komplexität des Themas zusammen.

Bio-Rindfleisch als Resilienz-Garant

Am vermeintlichen Klimakiller Rindfleisch lässt sich zeigen, wie, basierend auf den Prinzipien des Öko-Landbaus, durch graslandbasierte Wiederkäuerhaltung ein Beitrag zu resilienten Strukturen gelingen kann. Bei nachhaltiger Weidehaltung sind Rinder in einen natürlichen Kreislauf eingebunden, der elementar für eine ertragreiche Landwirtschaft ohne künstliche, klimaschädliche Düngemittel ist. Auch im Bio-Anbau können wir natürlich noch viel verbessern, doch diese Art der Landwirtschaft ist bereits heute durch ihre zahlreichen positiven Effekte für Menschen, Tiere und Natur aus unserer Sicht die richtige Anbauform, um Resilienz und Regeneration zu fördern und langfristig zu gewährleisten. HiPP ist sich dabei durchaus bewusst, dass es in naher Zukunft zu Zielkonflikten kommen kann. Neue Anbaumethoden und Agrartechnologien haben das Potenzial, abseits einer Bio-Produktion im Sinne der EU-Ökoverordnung zukunftsorientierter, nachhaltiger und durchaus resilienter zu sein.

Was die HiPP Bio-Rinder alles können ...

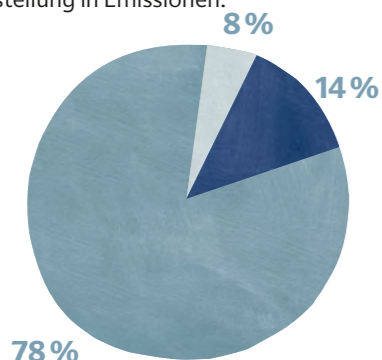


Daten als Steuerungsbasis

1993 hat HiPP begonnen, Emissionsdaten zu erfassen. Über den von The Climate Choice (TCC) zur Verfügung gestellten Climate Readiness Check hat HiPP jetzt seine aktuelle Klimaperformance bestimmen und auch die vorgelagerte Lieferkette nach dieser Systematik untersuchen lassen. Die nun vorliegenden Daten sind elementar für die weitere Gestaltung der Klimaschutzstrategie von HiPP. Solche Primärdaten stellen eine wichtige Grundlage für fundierte Berechnungen dar. HiPP betrachtete gemeinsam mit TCC diejenigen Packmittel- und Rohstofflieferanten mit den größten Liefervolumina. Auf dieser Datenbasis gründet die derzeitige Erarbeitung der ambitionierten Reduktionsstrategie von HiPP, die die Scopes 1 bis 3 umfasst.

1. Beteiligung unserer Lieferkette

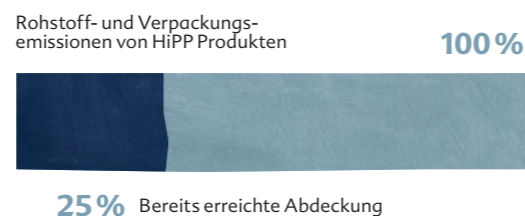
Anteil der Lebensmittelrohstoff- und Verpackungslieferanten, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Darstellung in Emissionen:



● Umfrage abgeschlossen
● Umfrage nicht abgeschlossen
● An Umfrage nicht beteiligt

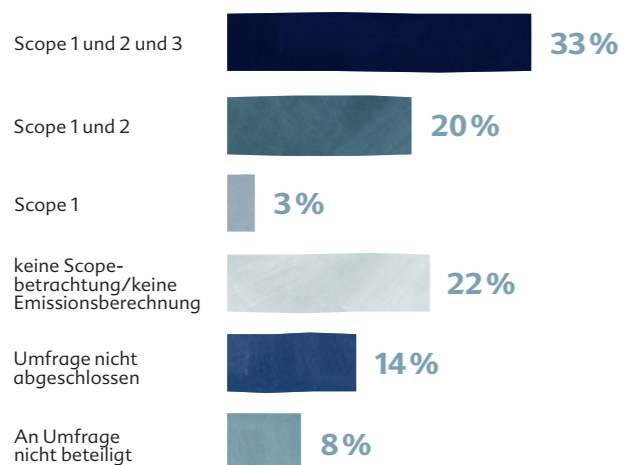
2. Vielversprechender Start

Bereits 25% unserer Rohstoff- und Verpackungsemissionen sind durch eine Zielsetzung abgedeckt.



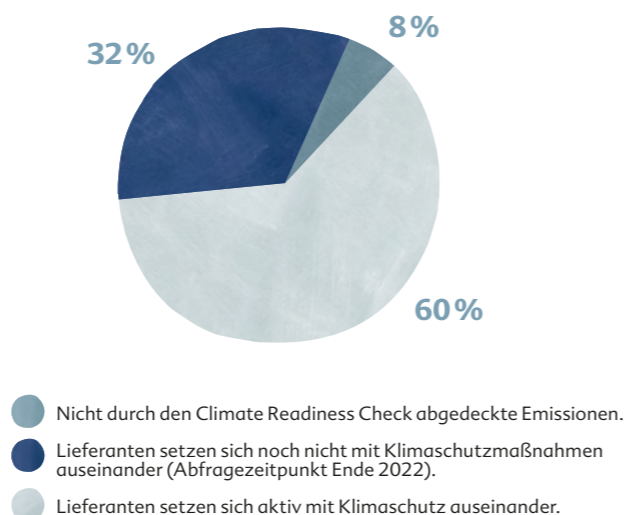
3. Umfang und Qualität der Datenerhebung

Umfang und Qualität der Ermittlung des Carbon Footprints gemäß Greenhouse-Gas Protocol durch unsere Lebensmittelrohstoff- und Verpackungslieferanten. Angabe in % der Gesamtemissionen.



4. Klimaschutzmaßnahmen im eigenen Einflussbereich der Lieferanten

(Angabe in Prozent der gesamten Rohstoff- und Verpackungsemissionen)



Klimaschutz an den Produktionsstandorten

Bei HiPP Ungarn kommt seit 2014 Strom aus zu 100% regenerativen Energiequellen aus Wasser- oder Windkraft zum Einsatz. Mit 25 Kilometern Entfernung zum Produktionsstandort steht die Windkraftanlage Mosonmagyaróvár, aus der der Produktionsstandort in Hanságliget seit 2020 Strom bezieht, quasi vor der Haustür.

Die Organisation KÖVET Verein für nachhaltige Wirtschaft (KÖVET Egyesület a Fenntartható Gazdaságért) feierte ihr 25-jähriges Bestehen mit einem Wettbewerb und einer Fachkonferenz für Firmen und Organisationen im Bereich Umweltschutz und Corporate Social Responsibility. Im Rahmen des Programms KÖVET 25 wurden die im Hinblick auf Umweltschutz und Gesellschaft vorbildlichsten Maßnahmen und Firmen bzw. Organisationen ausgezeichnet und vorgestellt. Das von HiPP Ungarn eingereichte Projekt mit dem Titel „Komplexe Energieeffizienz (Komplex energiahatékonyság)“ gewann im Bereich Umwelt den Sonderpreis für Kohlenstoffeinsparung für die Maßnahmen mit der größten Einsparung an CO₂-Äquivalenten.



Maßnahmen zum Klimaschutz vereint das **SDG 13**. Hierbei zahlt HiPP insbesondere durch sein Engagement in der Lieferkette auf das Unterziel **13.1** ein, da wir gemeinsam mit unseren Lieferanten versuchen, die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren zu stärken. Die Klimastrategie von HiPP zeigt auch in den **SDGs 2, 12 und 15** Wirkung, da die Zielerreichung dieser drei Punkte eng mit den Klimafolgen verknüpft ist.

07

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

Unternehmerische Nachhaltigkeit dokumentieren

Belege zur nachhaltigen Unternehmensführung sammelt HiPP seit Jahrzehnten. Eindrucksvoll zeigen das die Historie zum Gestern und die aktuellen Kennzahlen zum Heute.



Weiterdenken seit Generationen



1899

Ursprung einer großen Idee
Joseph Hipp stellt in der eigenen Konditorei in Pfaffenhofen an der Ilm Babynahrung aus Zwiebackmehl her und verkauft es im eigenen Laden.

1932

Unternehmensgründung
Georg Hipp sen. gründet die Firma Nahrungsmittel Hipp in Pfaffenhofen an der Ilm am heutigen Unternehmensstandort.



1937

Ressourcenschonender Beutel
Bereits 1937 brachte HiPP den ersten Nachfüllbeutel für Kindermehl mit Kalk und Malz auf den Markt.

1939

Erster Export
Im Januar 1939 verlassen die ersten HiPP Produkte den Hamburger Hafen in Richtung Lissabon (Portugal).



1959

Die ersten HiPP Gläsern
Die hygienischere und praktische Glasverpackung löst die Dose ab.



1956

Umstellung auf Bio
Georg Hipp sen. stellt gemeinsam mit seiner Frau Anny Hipp-Metzner den familieneigenen Ehrensberger Hof auf ökologische Bewirtschaftung um.



1902

Erste Kartonverpackung
Die von Joseph Hipp selbst entworfene Faltschachtel blieb bis 1928 unverändert.

1935

Umzug der Verwaltung
Aufgrund der zunehmend schwierigen politischen Situation in der nationalsozialistisch geprägten Kleinstadt Pfaffenhofen verlegt Georg Hipp sen. den Verwaltungssitz nach München.

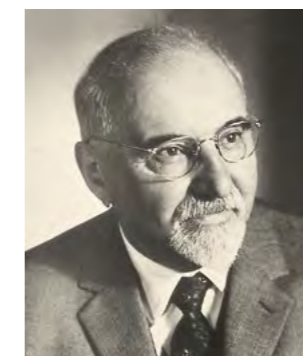


1936

Weichenstellung für das Familienunternehmen
Georg Hipp sen. heiratet die Schweizerin Anny Metzner. Ihre Familie bildet die nächste Generation im Unternehmen.

1945

Erstes Produkt mit Milch
Expertenwissen zum Rohstoff Milch sammelt HiPP ab der Einführung des Buttermilch-Grieß.



1949

Wichtiger Auftrag
HiPP wird von der US-amerikanischen Besatzungsmacht in Pfaffenhofen beauftragt, Mischungen für Schulspeisungen herzustellen: Die zwei Rezepturen bestehen aus Grieß, Milchpulver und Zucker sowie Kakao-, Milchpulver und Zucker.

1957

Meilenstein in der Produktentwicklung
Mit vier Sorten Beikost in Dosen beginnt HiPP mit der industriellen Fertigung von Beikost. Auf den Markt kommen damals zwei Gemüse- und zwei Menü-Sorten.



1964

Die erste Säuglingsmilchnahrung

Hippon ergänzt die stetig wachsende Produktpalette um die erste Säuglingsmilchnahrung.



1969

Das neue bunte HiPP Logo

erscheint erstmals auf einem Produkt.



1991

„Dafür stehe ich mit meinem Namen.“

Claus Hipp spricht erstmals den legendären Werbeslogan.

1995

Start EMAS

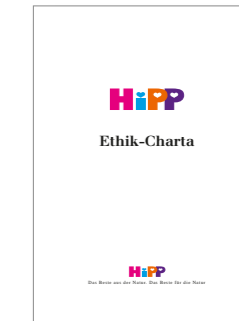
HiPP führt am Standort in Pfaffenhofen als erster Lebensmittelhersteller und dritter Betrieb in Deutschland das europaweit gültige Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) ein.



1995

Standort Ungarn

Das HiPP Werk im ungarischen Hanságliget beginnt mit der Produktion.



1999

HiPP Ethik-Charta

Die geschäftsführenden HiPP Gesellschafter unterzeichnen die HiPP Ethik-Charta und legen damit den Grundstein des Ethik-Managements von HiPP.

1967

Standort Österreich

Ein weiterer Produktionsstandort für HiPP Gläschen nimmt im österreichischen Gmunden am Traunsee die Produktion auf.



1967

Unternehmensnachfolge

Anny Hipp-Metzner übernimmt nach dem Tod ihres Mannes die Unternehmensführung und bindet ab 1968 die Söhne Claus und Georg ein. Der jüngere Bruder Paulus folgt später nach.



1990

Das HiPP Bio-Siegel

Lange bevor ein staatliches oder EU-weites Siegel verfügbar ist, verwendet HiPP sein eigenes Bio-Siegel.

1994

Gründung AöL

HiPP gründet gemeinsam mit den Firmen Neumarkter Lammsbräu und Ludwig Stocker Hopfisterei den Arbeitskreis ökologischer Lebensmittelhersteller (AöL) – heute Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller mit knapp 130 Mitgliedern.



1996

Start Costa Rica Bananen-Projekt

Wichtiges Leuchtturmprojekt der nachhaltigen Unternehmensentwicklung in der Lieferkette.

2004

Neue Produktlinie

HiPP bringt Trink- und Sondennahrung auf den Markt.



2010

HiPP Musterhof für biologische Vielfalt

Der Ehrenberger Hof – im Unternehmen auch kurz E-Hof genannt – erfüllt nun als „Musterhof für biologische Vielfalt“ eine wichtige Rolle in der Erforschung biodiversitätsfördernder Maßnahmen.



2014

HiPP Werk Gmunden stellt um

Das Werk in Gmunden stellt von Babykost in Gläschen um. Künftig liefert der österreichische Standort Quetschbeutel, Becher und Schalenmenüs.

2017

Generationenwechsel im Außenauftritt

„Dafür stehe ich mit meinem Namen.“ spricht nun Stefan Hipp allein.



2017

Gründung der Organic Processing und Handelsvereinigung (OPTA)

OPTA ist eine Vereinigung von in Europa ansässigen und international tätigen ökologischen Handels- und Verarbeitungsunternehmen.

opta²europa

2001

Neuer Standort in Kroatien

Das Werk im kroatischen Glina stellt Getreide- und Trockenprodukte her.



2011

Klimaschutz an den Standorten

Durch den Einsatz erneuerbarer Energien und Unterstützung weltweiter Klimaschutzprojekte produziert HiPP an den Standorten in Gmunden und Pfaffenhofen mit klimaneutraler Energiebilanz. Mittlerweile gilt dies für alle HiPP Werke in der Europäischen Union.



2011

Gemeinsamer Auftritt

Stefan Hipp tritt gemeinsam mit seinem Vater in der Werbung für HiPP Produkte auf. Das Versprechen für die Kundinnen und Kunden bleibt: „Dafür stehe ich mit meinem Namen.“

2016

Standort Herford wird Teil der Gruppe

In Herford produziert HiPP Anfangs- und Folgenahrungen sowie Spezialnahrungen.



2018

HiPP Insektenstudie

Gemeinsam mit renommierten Experten und Wissenschaftlern analysiert HiPP, welche Auswirkungen konventionelle und ökologische Landwirtschaft auf die Vielfalt der Insekten hat.



2018

EMAS und EMAS^{plus}

Erstmals sind alle Produktionsstandorte innerhalb der EU gemäß EMAS und EMAS^{plus} validiert.

2020

Präsidentschaft

Stefan Hipp wird am 11. Februar 2020 zum ersten Präsidenten der OPTA gewählt.



2020

Neue Sprühtürme in Herford

Eine der modernsten Anlagen Europas liefert nach mehreren Jahren Planungs- und Bauzeit klimaneutral produzierte Milchmahlungen.



2022

Nachhaltige Neuerung

Einführung des neuen pflanzlichen Produktsortiments.



2022

Die nächste Generation übernimmt

In vierter Generation übernehmen die Brüder Stefan und Sebastian Hipp allein die Unternehmensleitung.



2023

Virtuelle Unterstützung für Familien

HiPP erweitert sein Portfolio um die Plattform HiPP Family, auf der junge Familien auf ihrem Weg vom Kinderwunsch bis zum Familienalltag begleitet und beraten werden.

Zahlen, Daten, Fakten



Zahlen und Daten

Familienunternehmen in vierter Generation

Unternehmensphilosophie
Herstellung von Produkten in Spitzenqualität und im Einklang mit der Natur

Zahl der Beschäftigten weltweit
ca. 3.200

Umsatz HiPP Gruppe
ca. 1 Mrd. €



Bio-Rohstoffe

ca. 8.000 Bauern

ca. 80.000 ha Anbaufläche



Kundenstruktur

Klassischer Lebensmittel-Einzelhandel und Drogeriemärkte, Apotheken sowie Onlinehandel

Unsere Produktionsstandorte innerhalb der EU



Weitere Produktionsstandorte

Russland, Ukraine



Ausgewählte Absatzmärkte

Deutschland, Baltikum, Benelux, Bulgarien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Mexiko, Österreich, Polen, Russland, Schweiz, Skandinavien, Südafrika, Türkei, Ukraine, Ungarn, weitere ost- und südosteuropäische Länder sowie Südkorea, China, Philippinen, Vietnam und weitere asiatische Länder.

Einheiten zur Steuerung

Alle HiPP eigenen Produktionsstandorte leisten einen **wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der gesamten Unternehmensgruppe**. Die Gesamtleistung der vergangenen drei Jahre liefern Sozial- und Umweltkennzahlen, die aus den fünf europäischen Standorten zusammengetragen wurden.



Die gemäß EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) erstellten Umwelt-erklärungen und deren Ergänzungen enthalten Kommentare zu überdurchschnittlich positiven oder negativen Entwicklungen der Kennzahlen. Darüber hinaus finden sich in diesen Dokumenten standortbezogene Zielsetzungen.



Kroatien



Österreich



Deutschland



Ungarn

Soziales

Kennzahlen

	2020	2021	2022	Veränderung zu 2021 in %
Anzahl Mitarbeiter	2.609	2.700	2.660,0	-1,5
Anteil weibliche Mitarbeiter in %	44,2	45,5	46,0	1,1
Gesundheitsquote (%) (Krankheitsstunden/Sollstunden)	5,4	5,3	7,1	33,1
Unfallquote (%)	0,2	0,2	0,1	-30,5
Fluktuationsquote – Kündigung/Arbeitgeber (%)	1,4	0,9	0,9	-2,6
Fluktuationsquote – Kündigung/Arbeitnehmer (%)	2,2	3,0	4,1	38,3
Bezahlte Überstunden (%)	1,4	0,9	0,9	-2,6
Betriebszugehörigkeit (Jahre)	10,8	11,1	12,2	10,2
Führungskräfteverhältnis (m/w) gesamt	2,2	2,3	1,9	-16,6
Ideenmanagement – Einreicherquote (%)	11,2	8,8	5,9	-33,0
Ideenmanagement – Umsetzungsquote (%)	18,1	13,9	31,8	129,7
Weiterbildungskosten (€/Mitarbeiter) (externe Seminargebühren je Mitarbeiter)	161,1	214,2	234,2	9,3
Weiterbildungsumfang (Std./Mitarbeiter)	9,2	6,8	9,7	42,7
Trainingsquote (Trainings/Mitarbeiter)	6,3	5,4	4,8	-11,5
Mitarbeiter mit Beeinträchtigung (%)	3,3	3,5	3,4	-1,7
Verhältnis Standardeintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn	2,7	1,7	1,6	-6,3
Rückkehrquote nach der Elternzeit	0,5	0,6	0,9	57,0
Verbleibensrate nach der Elternzeit	0,9	1,6	1,0	-41,4

Ökologie

Kennzahlen

	2020	2021	2022	Veränderung zu 2021 in %
Anteil Biorohstoffe in %	72,5	83,6	81,9	-2,0
Verpackung/Produktinhalt (kg/t)	398,8	428,0	432,1	1,0
Energie/Produktinhalt (kWh/t)	1.827,4	1.955,7	1.883,2	-3,7
Anteil erneuerbare Energien in %	24,1	29,0	26,7	-7,9
Anteil erneuerbarer Strom (Input) in %	87,8	100,0	100,0	0,0
Wasser/Produktinhalt (m ³ /t)	12,7	13,4	13,0	-3,4
Abwasser/Produktinhalt (m ³ /t)	12,2	12,8	12,1	-5,0
Abfall/Produktinhalt (kg/t)	101,4	109,6	96,5	-11,9
Recyclingquote in %	91,7	91,8	91,9	0,1
Emissionen/Produktinhalt (kg/t)	444,4	439,4	489,4	11,4

¹Die Verringerung erklärt sich durch den reduzierten Stromverbrauch der zu 100% erneuerbaren Strom beziehenden Standorte Pfaffenhofen, Herford und Glina (vgl. Energie – Input).

²Die Erhöhung dieser Kennzahl resultiert aus einer deutlich gestiegenen Produktionsmenge am energieintensiven Standort Herford.

Rohstoffe und Produkte

	2020	2021	2022	Veränderung zu 2021 in %
Rohstoffe (t)	135.598	165.379	185.000	11,9
Bio-Rohstoffe	98.256	138.179	151.429	9,6
Konventionelle Rohstoffe	37.342	27.199	33.571	23,4
Produktinhalt (t)	117.830	109.364	115.815	5,9
Nebenprodukte (t)	1.428	2.049	2.218	8,2

Verpackungen

	2020	2021	2022	Veränderung zu 2021 in %
Verpackung (t)	46.995	46.811	50.045	6,9
Glas	28.973	31.103	33.303	7,1
Kunststoff	2.622	2.401	2.433	1,3
Metall	3.208	3.162	3.484	10,2
Papier/Karton	10.151	8.491	9.071	6,8
Verbund	2.041	1.653	1.754	6,1

Energie – Input

	2020	2021	2022	Veränderung zu 2021 in %
Energie (MWh)	215.318	213.887	218.104	2,0
Erneuerbare Energien	51.946	62.106	58.325	-6,1
Strom	19.697	30.745	27.377	-11,0
Dampf	27.964	26.199	26.486	1,1
Biogas	134	502	419	-16,5
Fernwärme	4.043	4.538	3.938	-13,2
Pellets	107	123	105	-14,4
Nicht erneuerbare Energien	163.372	151.780	159.779	5,3
Strom	2.730	0	0	0,0
Dampf	51.387	30.708	51.557	67,9
Erdgas	94.847	105.322	84.996	-19,3
Propan	7.145	7.729	8.651	11,9
Heizöl	2.462	2.868	9.075	216,4
Treibstoffe	4.802	5.153	5.500	6,7

Energie – Output

	2020	2021	2022	Veränderung zu 2021 in %
Strom (MWh)	98	404	787	94,7
erneuerbar	35	24	18	-23,6
nicht erneuerbar	63	381	769	102,0

Wasser und Abwasser

	2020	2021	2022	Veränderung zu 2021 in %
Wasser (m³)	1.498.699	1.468.283	1.502.643	2,3
Brunnenwasser	854.963	839.415	831.191	-1,0
Öffentliche Wasserversorgung	643.736	628.868	671.452	6,8
Abwasser (m³)	1.431.896	1.396.377	1.404.222	0,6
Direkteinleitung	499.680	487.406	562.639	15,4
Einleitung Kläranlage	932.216	908.971	841.583	-7,4

Abfall

	2020	2021	2022	Veränderung zu 2021 in %
Abfall (t)	11.946	11.983	11.179	-6,7
nicht gefährlich	11.916	11.945	11.164	-6,5
Wiederverwendung	80	97	71	-26,6
Kompostierung	896	770	844	9,6
Recycling	2.536	2.350	1.998	-15,0
Rückgewinnung	7.435	7.776	7.358	-5,4
Verbrennung	925	907	848	-6,5
Deponierung	44	44	44	0,1
gefährlich	30	39	16	-59,0
Recycling	1	4	5	41,7
Rückgewinnung	3	6	0	-93,2
Verbrennung	18	18	4	-78,6
Deponierung	7	12	6	-49,8

Emissionen

	2020	2021	2022	Veränderung zu 2021 in %
Emissionen (t)	52.360	47.833	54.468	13,9
CO₂	52.203	47.688	54.317	13,9
Energie	46.338	39.747	45.772	15,2
Scope 1	19.520	21.623	19.552	-9,6
Scope 2	20.431	11.843	19.211	62,2
Scope 3	6.387	6.281	7.009	11,6
Material & Abfall	1.641	3.528	2.943	-16,6
Scope 1	224	639	523	-18,1
Scope 3	1.417	2.890	2.420	-16,3
Personenreisen und Firmenflotte	4.224	4.413	5.602	26,9
Scope 1	1.202	1.306	1.430	9,5
Scope 2	0	10	13	28,2
Scope 3	3.022	3.097	4.159	34,3
NO_x	80	74	76	3,2
SO_{2e}	77	71	74	4,8

Bitte beachten Sie den wichtigen Hinweis auf S. 45 zu den Emissionsfaktoren.

Herausgeber

HiPP GmbH & Co. Vertrieb KG
Georg-Hipp-Straße 7
85276 Pfaffenhofen an der Ilm

Redaktion und Koordination

Evi Weichenrieder

Mitarbeit

Clemens Preysing, Maike Heleine und die Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Produktionsstandorte
Andrea Bach, Peter Bauersfeld, Holger Biller, Sebastian Bugla, Saskia Buschmann, Stefanie Dillon, Volker Furchbrich, Armin Günter, Tímea Kiss-Molnár, Sanja Kiš, Ladislava Klasić-Stanković, Dr. Johannes Knubben, Michael Kremling, Andreas Polzinger sowie zahlreiche weitere HiPP Kolleginnen und Kollegen.

Konzept, Layout und Satz

Eberle GmbH Werbeagentur GWA
73525 Schwäbisch Gmünd

Hinweis

Inhalte dieser Broschüre dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung von HiPP verwendet werden.

Bildnachweise

Bo Lelewel: Titel, Seite 2/3, 5, 9, 12/13, 24/25, 28/29, 31, 34/35, 40, 44, 46, 62;
Angelika Salomon: Seite 10, 14, 17, 18/19, 21, 36 (Bild Pfaffenhofen), 42/43, 51, 52/53, 58 (Bilder 2010); Lisa-Maria Stockenhuber: Seite 37 (Bild Gmunden), 56 (Bild 1967);
Roland Erbacher: Seite 57 (Bilder 1996).
Alle anderen Bilder sind HiPP eigene Bilder.



